

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juni 2007 | 12. Jahrgang | Nr. 5



Betreutes Wohnen

An Stelle des heutigen Alterszentrums im Gremm soll ein Neubau mit 21 preiswerten Alterswohnungen erstellt werden. Den Projektwettbewerb hat der junge Teufner Architekt Roman Hörler gewonnen. Die Anlagekosten werden auf rund 9 Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung soll über eine gemeinnützige Genossenschaft, die in diesen Tagen gegründet wird, erfolgen. Die qualitativ hochwertige Anlage für «Betreutes Wohnen» soll in den Jahren 2009/10 erstellt werden. (Seite 9)

Sport- und Gesundheitszentrum eröffnet

Am 1. und 2. Juni wird das neue *Sport- und Gesundheitszentrum* (ehemals Rotbachzentrum) offiziell eröffnet. Nach dem offiziellen Akt am 1. Juni öffnet das neue Zentrum am Samstag, 2. Juni, die Türen für die Öffentlichkeit. Am grossen Tag der offenen Tür werden zwischen 9 und 17 Uhr zahlreiche Eröffnungsaktivitäten angeboten. Neben der *Appenzeller Sport AG* und der *Klink Teufen AG* öffnen auch die anderen Betriebe im Sport- und Gesundheitszentrum ihre Türen und warten mit speziellen Aktivitäten auf.

Trocknet unser Gastgewerbe aus?

Trotz anhaltendem «Beizensterben»: Wo man in Teufen noch einkehren kann...

Während der letzten 50 Jahre sind in Teufen rund 30 Wirtschaften eingegangen. Aktuelle Beispiele sind die Schliessung des *Café Spörri* (Seite 7) und des Restaurants *Rössli* an der Bühlerstrasse (Seite 25). Verkümmert unser einst so hoch gelobtes Gastgewerbe? Die «*Tüüfner Poscht*» zeigt auf, wo man in Teufen noch einkehren kann. Der historische Beitrag auf der Panoramaseite illustriert das anhaltende «Beizensterben».

Doch Teufen kann, glücklicherweise, noch anderes bieten: Für unsere Senioren wird gegenwärtig das grosszügige Alterszentrum im Gremm gebaut. Auf dem gleichen Areal am Südhang oberhalb des Dorfzentrums werden attraktive *Alterswohnungen* (Betreutes Wohnen) realisiert (Seite 9).

Der Teufner Frühling lässt weitere Blüten gedeihen: In der Grubenmann-Sammlung ist die Ausstellung «*För Hitz ond Brand*»

mit Roman Signer eröffnet worden; die Ausstellung «*strafen*» im Zeughaus wartet mit einem vielfältigen Rahmenprogramm auf, und im neuen Wohnheim Schönenbüel zeigen *einheimische Künstler* ihre Werke.

Positives ist auch aus Gewerbe und KMU zu berichten: Die Firma *RC Tritec* hat ihren Neubau eingeweiht und mit «*Super LumiNova*» ihr Monopolstellung für Leuchtfarben gestärkt. «*Tüüfner Chopf*» ist die innovative Unternehmerin *Barbara Ehrbar-Sutter*; mit ihr ist die «Anker»-Metzger in Teufner Hände zurückgekehrt.

Den Frühling spüren auch die Dorfvereine: Eine Läuferinnengruppe hat im Steineggwald attraktive *Laufstrecken* signalisiert und der *Kleintierverein* erfreute mit einer sehenswerten Ausstellung. Natur pur und Entspannung bieten der *Vogel-Garten* und das eben eröffnete *Freibad*. GL ■



Rastplatz statt Gartenwirtschaft: An Stelle des 1965 abgebrochenen Gasthauses Hauteten hat die Gemeinde einen gemütlichen Rastplatz erstellt. – Das Bild entstand anlässlich der letzten Mai-Wanderung der «Linde»; Wanderführer Werner Holderegger (vorne Mitte) hatte dabei u.a. über das anhaltende Beizensterben in unserem Dorf informiert. Foto: HS



Alterszentrum Gremm
Wer führt die Arbeiten aus? 11

Bring- und Holtag
Entsorgung am «Gratis-Flohmarkt» 13

Evangelische Kirchgemeinde
Kassier gesucht 15

Im Steineggwald eingeweiht
Grenzüberschreitendes
Laufparadies 15

Kultur
«Für Hitz ond Brand» eröffnet
Kunst zum Muttertag 17

Aus dem Gemeinderat
Öffentliche Räume für Vereine 19
Neues Parkierungskonzept 21



Panoramaseite
«Eingegangene» Gasthäuser 22/23

Gewerbe
Neue «Anker»-Metzgerei
Abschied einer Wirtin 25

Kleinunternehmen
Tritec-Neubau eingeweiht 27
«Topaz» ISO-9001:2000-zertifiziert 27
PC-Support von EDV-Fachmann 29

Parteien
Neuer SVP-Präsident 29

Bekannte Unbekannte
RC Trittec AG / Super LumiNova 31

Im Bild
«Chäferfäscht», Erstkommunion,
Lesung in der Schule 32



Tüüfner Chopf
Barbara Ehrbar-Sutter 33

Jugend
Neues Jugendtreff-Team 34
Pädophile im Chat 35



Dorfleben
Nekrologe und Gratulationen,
Setzlingsbörse, Sport, Musikschule,
Klassenfoto-Wettbewerb, Persönlich,
Oldtimer-Jubiläumsfahrt, Serenade,
Veranstaltungen 36-44

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 7.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Doppelnummer 6; Juli/August 2007:
15. Juni 2007

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3'700 Exemplare

Vogel-Garten: Naturerlebnis der besonderen Art

Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum lädt unsere Leser/-innen zur Besichtigung des Heilkräuter-Schaugartens ein.

Früh am Morgen durch den Garten schlendern, wenn zwischen den gefalteten Blättern des Frauenmantels noch Tautropfen hängen. Um die Mittagszeit einen von Lavendel gesäumten Weg entlang schlendern, eingehüllt in den berauschenden Duft, den die Sonnenwärme freisetzt. Oder einfach während der Hitze des Tages an einem frischen Minzenblatt kauen, seinem Duft und seinem Geschmack nachhängen. Im A.-Vogel-Heilkräuter-Schaugarten hoch über Teufen erleben Sie Natur pur!

Wo einst *Alfred Vogel*, der Pionier der Naturmedizin, lebte und die Heilkräuter für seine Frischpflanzen-Präparate anbaute, können Sie sich heute unter fachkundiger Anleitung in die Welt der Heilkräuter einführen lassen und Naturzusammenhänge hautnah erleben.

Faszinierender Einblick

Das A.-Vogel-Besucherzentrum lädt alle Hobbygärtner und Geniesser ein zu einem Kräutergarten-Erlebniskurs – exklusiv für «Tüfner Poscht»-Leser/-innen – am Samstag, 16. Juni, von 9.30–12.30 Uhr (Kosten: 50 Franken).

Vorgestellt werden fantastische Erntenerfolge, die auf 1'000 Metern Höhe durch den Anbau von Hügelbeeten und den Einsatz von Kupferwerkzeugen erzielt werden.

Anmeldung: Remo Vetter, Hätschen (071 335 66 11)

Am Samstag, 16. Juni, von 14–16 Uhr sind Garten- und Pflanzeninteressierte zu einem Rundgang im Heilkräuter-Schaugarten eingeladen (gratis).



Der A.-Vogel-Schaugarten im Hätschen lädt zum Verweilen ein. Fotos: pd.

Auf dem terrassenförmigen Gelände im Hätschen wachsen rund 120 verschiedene Heil- und Küchenkräuter sowie alte Obstsorten. Der ehemalige Produktionsgarten ist im Laufe der Jahre zum Erlebnispfad geworden.

Viele Jahre hat *Remo Vetter* gemeinsam mit *Alfred Vogel* in seinen Gärten gearbeitet und ihn beim Sammeln der Pflanzen in den Bergen begleitet. Als Geschäftsführer des *A.-Vogel-Gesundheitszentrums* vermittelt er mit seiner Frau *Frances* in seinen Semina-

ren ein liebevolles, sinnliches und poetisches Verständnis für die Vorgänge in der Natur. Auf dem Sinnesparcours oder auf dem Erlebnispfad werden Informationen spielerisch weitergegeben. Und auf dem Poesieweg wird der Gast in die Ruhe, Gelassenheit und Schönheit der Philosophie *Alfred Vogels* entführt.

Übrigens: Die Stiftung Natur und Wirtschaft hat den A.-Vogel-Schaugarten kürzlich mit der Auszeichnung «Naturpark der Schweizer Wirtschaft» ausgezeichnet! *pd.* ■



Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum vermittelt in Seminaren ein liebevolles, sinnliches und poetisches Verständnis für die Vorgänge in der Natur.



Die «Frohe Aussicht» ist seit 2001 geschlossen. Gelegentlich öffnet das gemütliche Gasthaus für private Anlässe wie Hobby-Kochkurse u.a. Nach dem Waldgang der Lesegesellschaft vom 8. Mai waren die Teilnehmenden in der «Aussicht» zu Gast (Bild).



Seit 16 Jahren wirtet Pia Fitze-Gruber im beliebten Ausflugsrestaurant «Jägerei». In der gemütlichen Wirtschaft treffen sich einheimische und auswärtige Gäste zu froher Geselligkeit und kleinen Imbissen. Bei schönem Wetter lädt die Gartenwirtschaft ein (Mi und Do geschlossen).

«Sonnenterrasse» leidet unter «Beizensterben»

Zum Leidwesen von Einheimischen und Gästen sind in der letzten Jahren viele Restaurants geschlossen worden.

Gäbi Lutz

Mit dem «Rössli» an der Bühlerstrasse ist Ende Mai ein weiteres Teufner Restaurant «eingegangen» (vgl. Seite 25). Kurz zuvor wurde das Café-Restaurant *Spörri* wegen des geplanten Neubaus geschlossen (Seite 7).

Mit diesen Schliessungen hat Teufen seit 1971 nicht weniger als 18 Gasthäuser verloren: den «Pfauen» im Tobel (2005), die bekannten Speiserestaurants *Sternen* in Niederteufen (2004) und das «Winkelstein» in der Lustmühle (2004) sowie die belieb-

ten Ausflugsrestaurants *Schäflisegg* (2004) und «Frohe Aussicht» (2001).

Bereits früher geschlossen wurden die «Brauerei» (1998) und die «Harmonie» (1991), der «Schweizerbund» und (als «gewöhnliches» Restaurant) der «Alte Zoll» (beide 1988), die «Sonne» in Niederteufen (1986), der «Frohsinn» im Stofel (1980) sowie das «Hörnli» (1977), die «Bleichi» (1973), die «Rose» und das «Reservoir» (beide 1971).

Diese Daten hat der Teufner Wanderer und Postkarten-Sammler *Werner Holderegger* recherchiert. Auf der Panoramaseite

Verblüht die «Blume»?

Einen längeren «Winterschlaf» scheint das Zweitstock-Restaurant *Blume* beim Bahnhof zu pflegen. Das während vieler Jahre beliebte Speiserestaurant – notabene eines der schönsten in der Region – ist seit Januar 2006 geschlossen.

«Interessenten sind herzlich willkommen», betont der Eigentümer *Johannes Eisenhut*, der seit Monaten erfolglos nach neuen Mietern sucht. GL

(22/23) zeigt er aus seinem reichhaltigen Archiv eine Auswahl «eingegangener» Wirtschaften.

Schlecht für das Image

Das Beizensterben ist mitverantwortlich für den Verlust von Identität in unserem Dorf und schadet dem Image der oft gerühmten «Sonnenterrasse». Wo gehen die Jungen in den Ausgang, ohne dass sie nach St. Gallen ausweichen müssen? In welchen Restaurants können die Vereine noch einkehren? Eine lebendige Freizeit- und Ausgangskultur ist Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung in unserem Dorf.

Die Schliessung des «Spörri» hat einen direkten (negativen) Einfluss auf das Einkaufsverhalten im Zentrum des Dorfes. Und seit die «Schäflisegg» geschlossen ist, haben die Ausflügler und Wanderer auf den Eggen spürbar abgenommen...!



Das einzige Ausflugsrestaurant im Süden des Dorfes ist das «Beckehüsli» («Bären») im Schlatteleh. Das Wirtepaar Rosi Levy und Fredi Wild (links) ist seit fünf Jahren um das Wohl der Gäste besorgt (Donnerstag und Freitag vormittag geschlossen).



Ausflugsrestaurant «Schäflisegg» bleibt privat

Das 2004 eingegangene Ausflugsrestaurant ist am 15. Mai zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren verkauft worden. Der Weinhandel-Klub «Amici del gusto» von *Patric Wyss* und *Denise Engeler* in der «Schäflisegg» ist ausgeflogen. Die Hoffnung breiter Bevölkerungskreise, dass die beliebte Ausflugsbeiz wieder eröffnet werden könnte, hat sich nicht erfüllt: Auch der neue Eigentümer will die Liegenschaft privat nutzen. Foto: GL ■



«Bäsebeiz» Romisegg in neuen Händen

Die «Bäsebeiz» in der Engenrütli unterhalb des Moosbänkli ist wieder offen, nachdem sie im Herbst 2006 von der Wirtin *Ines Wita* aufgegeben werden musste. Neue Gastgeber sind *Sonja Freund*, *Bühler*, und *Romeo Lüthi*, *Wil* (vorne links). Die «Bäsebeiz» ist nur bei schönem Wetter – wenn die Fahne aufgezogen ist – am Samstag, Sonntag und Montag geöffnet. Foto: GL ■

Wo man in und um Tüufe noch einkehren kann

Es gibt in unserer Gemeinde noch einladende Gasthäuser, die vom «Beizensterben» verschont geblieben sind.

Sichere Werte bleiben die «Linde» und die «Waldegg» (mit «Schnuggebock»), wo sich die Gäste kulinarisch verwöhnen lassen können. Gut essen kann man im Sommer auch im «Badi»-Restaurant.

Gemütlichkeit und währschafte Kost bieten das *Restaurant Schönenbühl*, die «Ilge», der «Ochsen», das «Trüübli» und das «Gemsli» an.

Einziges Café-Restaurant im Dorfkern ist das *Café Koller*. Mit guten Ideen gestartet ist am 1. Juni das «Multikulti-Team» im «Anker». «Krisele» soll es dem Vernehmen nach im «Hirschen» und im «Schützengarten».

Am westlichen Ende der Gemeinde lädt das *Restaurant Lustmühle* ein. Im gleichen Ortsteil verpflegt das klinikeigene *Restaurant Winkelstein* am Mittag Mitarbeitende der Paracelsus-Klinik mit vegetarischen Speisen.

Beliebte Ausflugsrestaurants auf dem Lande sind neben «Waldegg»/«Schnuggebock» die «Jägeri» und das «Beckehüsli» («Bären») im Schlatterlehn. Bei schönem Wetter lädt die «Bäsebeiz» *Romisegg* unterhalb des Moosbänkli ein.

Für italienischen Charme und südländi-

sche Küche sorgen gleich drei Pizzerien: der «Schwanen», der «Alte Zoll» («Vecchia Dogana») und «Il Panorama». Ebenfalls in Niederteufen hat sich die «Diamant»-Bar als Treffpunkt etabliert.

Einziges Begegnungsstätte für Junge und

Junggebliebene im Dorf ist die neue *Kulturbar baradies* an der Engalgasse. Diese von einem engagierten Team geführte Bar erfreut mit kulturellen Aktivitäten – ist leider aber nur am Freitag abend geöffnet. GL ■



Die «Waldegg» und der angegliederte «Schnuggebock» erfreuen Ausflügler und Gourmets.

«Spörri»-Neubau hätte nicht ins Ortsbild gepasst

Die Baubewilligungskommission hat den Abbruch / Neubau des Wohn- und Geschäftshauses Café Spörri abgelehnt.

Wie die Baubewilligungskommission nach ihrem Entscheid vom 30. April festhält, habe das Baugesuch *die hohen Anforderungen des Ortsbildschutzes nicht erfüllt*.

Reduziertes Raumprogramm rechtfertigt keinen Neubau

Im Dezember 2006 hat die Baubehörde während dem laufenden Baubewilligungsverfahren aus der Presse erfahren, dass die Café Spörri AG mit der Böhli AG fusioniert und die Produktion nach Appenzell verlagert. Das Raumprogramm des Café Spörri wurde entsprechend reduziert und somit die Voraussetzungen für die Beurteilung des Baugesuches verändert.

Alle beigezogenen Fachleute und die Baubewilligungskommission selbst sind überzeugt, dass das reduzierte Raumprogramm ohne weiteres im bestehenden Gebäude realisiert werden kann und sich somit ein Abbruch mit einem Neubau nicht mehr rechtfertigen lässt.

Fassade erhaltenswert

Das Café Spörri ist Bestandteil einer geschlossenen Häuserzeile, die historisch zwi-



Ungewisse Zukunft für das traditionsreiche Café Spörri. Foto: GL

schen 1770 und 1822 gebaut und stilistisch für Teufen in jeder Hinsicht charakteristisch ist. Sie repräsentiert eine Epoche, welche sowohl Teufen wie auch den anderen ausserrhodischen Appenzeller Dörfern ihr eigentliches Gesicht gegeben hat. Der im

Dorfbild stimmige und der Dorfbevölkerung vertraute Baukörper mit seinen wohlproportionierten Fassaden, die in Übereinstimmung mit dem gesamten Aufbau des Gebäudes sind, muss erhalten werden.

Neubauprojekt:

Ungenügende Kopie

Das Neubauprojekt der Böhli AG hingegen ist als *ungenügende Kopie* des bestehenden Gebäudes ausgestaltet und vermag als Baukörper und in der ganzen äusseren Erscheinung *nicht zu überzeugen*. Es würde zu einer *massiven Verschlechterung* der ortsbaulichen Situation führen. Die Baubewilligungskommission bedauert, dass die Geschwisterin bei dieser komplexen Aufgabe die angebotene Ortsbildberatung der Gemeinde und der Denkmalpflege nicht beanspruchte und somit nun vor vollendete Tatsachen gestellt werden muss.

Die Gemeinde ist überzeugt, dass die zeitgemässen Bedürfnisse des Café Spörri auch unter *Wahrung der öffentlichen Interessen* und der bestehenden *ortsbaulichen Situation* erfüllt werden können. Die Gemeinde wird das Café Spörri auf diesem Weg nach wie vor im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen.

Die Baubewilligungskommission ■

Das «Café Spörri» soll nicht verschwinden

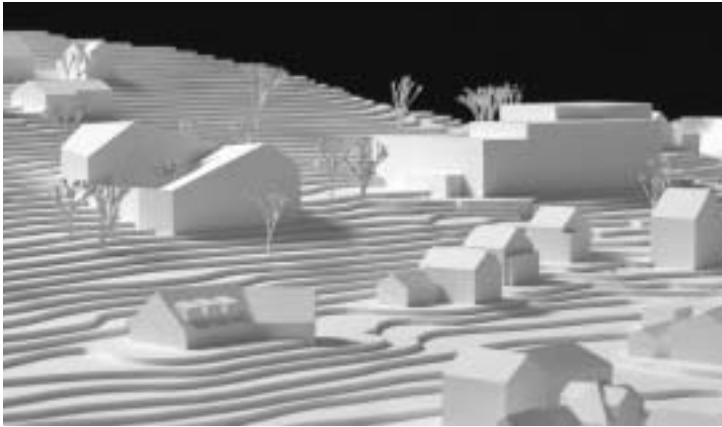
In einer Medienmitteilung vom 3. Mai nehmen die Brüder Alfred (Café Spörri) und Markus Sutter von der Böhli AG Stellung zur Ablehnung ihres Baugesuchs:

«Mit der Fusion unserer beiden Betriebe, der Spörri AG und der Böhli AG, per 1. Januar 2007, könnte die Produktion für das Café-Konditorei Spörri in Teufen nach Appenzell ausgelagert werden. Durch diese Auslagerung wurde es uns möglich, ein redimensioniertes Bauprojekt bei der Gemeinde Teufen einzureichen. Diese Massnahme, so dachten wir zumindest, käme den Wünschen der Gemeinde Teufen und der Nachbarschaft entgegen. Bei der aktuellen Baueingabe vom 19. Februar wurden alle Forderungen, die beim alten Baugesuch vom Juli 2006 durch das Fachgremium für Architektur und Ortsbildberatung Teufen vorgeschrieben wurden, integriert. Wir haben auch in der neuen Planungsphase das Gespräch mit den Behörden gesucht.

Die Anmerkung der Baukommission, dass das geplante, reduzierte Raumprogramm ohne weiteres im bestehenden Gebäude realisierbar wäre, können wir so nicht annehmen. Ein Umbau des alten Gebäudes

stellt für uns in keiner Weise eine befriedigende und vor allem zukunftsorientierte Lösung dar. Wir haben im bestehenden Haus nicht nur das Problem von verschiedenen Niveaus, welche Arbeitsabläufe kompliziert und sehr personalaufwendig machen, sondern verfügen, aufgrund der diversen baulichen Erweiterungen in den letzten Jahrzehnten, auch über ein Statik-Problem. (...)

Die Restauration ist seit dem 22. April geschlossen (vgl. April-Ausgabe der «Tüfner Poscht»). Während der geplanten Bauzeit war ein Provisorium beim Bahnhof mit einem Konditorei-Verkaufsbereich und einem kleinen Café mit zwanzig Sitzplätzen geplant. Von der Gemeinde Teufen wurde aber die Bewilligung für dieses Provisorium von der Baubewilligung für das Hauptprojekt «Café Spörri» abhängig gemacht, so dass wir unserer Stammkundschaft in Teufen nun aktuell keine Übergangslösung anbieten können. Es ist uns ein wirkliches Bedürfnis, dass der Name «Café Spörri» auch in Zukunft nicht aus Teufen verschwindet. Wie dieses Vorhaben jedoch künftig umgesetzt werden soll, ist für uns momentan ungewiss.» Böhli AG



Modellaufnahme und Innenhof-Darstellung des Projekts «Patio» der Architekten Roman Hörler und Ulrike Körner, Teufen/Basel. Fotos: zVg.

21 günstige Alterswohnungen an schönster Lage

Der Teufner Architekt Roman Hörler hat den Projektwettbewerb für «Betreutes Wohnen» im Gremm gewonnen.

Gäbi Lutz

An Stelle des heutigen Alterszentrums (ehemaliges Gemeindespital) sollen 21 Alterswohnungen erstellt werden. Sieger des Projektwettbewerbs ist der 31-jährige Teufner Architekt *Roman Hörler*. Der Neubau westlich des neuen Alterszentrums soll in den Jahren 2009/10 realisiert werden. Die Anlagekosten werden auf rund 9 Millionen Franken veranschlagt. Trägerschaft ist eine (noch zu gründende) gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft. Als Investor tritt die Raiffeisenbank Appenzell auf.

Behörden, Baumanager, Architekt und Investoren (*siehe Bild*) orientierten am 25. Mai in der Cafeteria des Alterszentrums über das geplante Bauvorhaben. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* bezeichnete die Präsentation des Siegesprojektes «Patio» als «Meilenstein» in der Entwicklung der Altersbetreuung in unserer Gemeinde.

«Betreutes Wohnen»

Mitte März wurde mit der Realisierung des neuen Alterszentrums im Gremm begonnen; der Bezug ist auf Ende 2008 geplant. Die Gemeinde beabsichtigt, die durch den Abbruch des bestehenden Alterszentrums frei werdende Parzelle für «Betreutes Wohnen» zu nutzen und im Baurecht abzugeben. Die Anlage soll durch eine private Trägerschaft realisiert werden. Die Bewohner/-innen der neuen Alterswohnungen können von den Dienstleistungen des benachbarten Alterszentrums profitieren.

Preiswerte Wohnungen

Als Sieger des Projektwettbewerbs wurden die Architekten *Roman Hörler* und *Ulrike Körner*, Teufen/Basel, erkoren. Ihr Projekt «Patio» sieht 21 Wohneinheiten mit neun 2^{1/2}-, zwei 3- und zehn 3^{1/2}-Zimmer-Wohnungen vor. Der Mietzins für eine 2^{1/2}-Zimmer-Wohnung soll bei 1'250, jener für eine 3^{1/2}-Zimmer-Wohnung bei etwa 1'500 Franken liegen.

Die Finanzierung erfolgt über eine Genossenschaft, die in den nächsten Tagen gegründet werden soll. Mitglieder der Genossenschaft werden Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen. Die Bevölkerung kann sich solidarisch mit freiwilligen (Sympathie-)Beiträgen am Genossenschaftskapital beteiligen. So können die Wohnungen der Spekulation entzogen werden, wie Behörden und Bankvertreter an der Medienorientierung betonten. Denn: «Nicht der Gewinn, sondern die Erstellung von qualitativ hochwertigem und preiswertem Wohnraum steht im Vordergrund!»

Privatsphäre und soziale Kontakte

Das Gebäude ist ein kombinierter Holz-/Betonbau; Holz soll vor allem für die Gebäudehülle, aber auch im Innenausbau sowie in der Gestaltung des Innenhofes und anderer Begegnungszonen eingesetzt werden. Die Steildachgestaltung integriert das Gebäude in das Ortsbild. Es ist vorgesehen, den Neubau im Minenergiestandard zu realisieren.

Die Konzeption des Gebäudes geht einerseits auf den Wunsch nach Privatsphäre im Wohnbereich ein, andererseits wird das Bedürfnis von sozialer Interaktion berücksichtigt. Denn: Die Pflege sozialer Kontakte gewinnt im Alter besondere Bedeutung und hilft gegen drohende Vereinsamung. ■

Orientierten über das Projekt (von links): Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, Gemeinderat *Jean Sacchet*, Bauherrenmanager *Christian Blumer*, *Hansruedi Hörler*, Hö-Bau AG, sein Sohn *Roman Hörler*, Architekt, sowie die Vertreter der Raiffeisenbank Appenzell, *Emil Nisple*, VR-Präsident, und *Ivan Metzger*, Geschäftsstellenleiter in Teufen. Foto: GL



12 Millionen bleiben in Gemeinde und Kanton

Für den Neubau des Alterszentrums Gremm werden die Arbeitsverträge vergeben – ein Hintergrundbericht.

Seit kurzem werden im Zusammenhang mit dem Neubau des Alterszentrums Gremm Arbeitsaufträge vergeben. Bis diese jedoch erteilt werden können, sind umfangreiche Abklärungen durchzuführen und Gesetze einzuhalten. Für den Laien sind Vergabeentscheide nicht immer nachvollziehbar.

In der letzten Zeit erscheinen im Amtsblatt mit schöner Regelmässigkeit Inserate, wonach Bauhandwerksunternehmungen im Zusammenhang mit dem Neubau des Alterszentrums im Gremm eingeladen werden, sich für eine Teilnahme an den Submissionen bei den bestimmten Arbeitsgattungen zu melden. Diese Arbeitsausreibungen sind Programm und ein Teil des im Gesetz vorgeschriebenen so genannten Submissionsverfahrens, zu dem auch die Vergabeentscheide gehören.

Kein Handlungsspielraum

Vor allem was die gesetzlichen Rahmenbedingungen betrifft, muss die Projektgruppe peinlich genau darauf achten, dass sich der Vergabeprozess an das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen und die dazugehörige Verordnung hält. Ansonsten drohen Einsprachen, welche die Realisierung des Bauprojekts unter Umständen verzögern können. Das Gesetz gewährleistet laut Projektgruppenleiter *Christian Meng* einheitliche Prozesse, und es erhöht die Chancengleichheit für alle Unternehmen, ob einheimische oder auswärtige. Es sei deshalb unmöglich, grössere Aufträge sozusagen «intern» zu vergeben, das heisst im Ort selber oder im Kanton. Es bestehe praktisch kein Handlungsspielraum und es sei nicht erlaubt, Vergabeverhandlungen zu führen. All dies führe auch immer wieder zu Diskussionen: «Einerseits erwarten einheimische Unternehmen oder das Gewerbe, dass die öffentliche Hand gerade ihnen die Aufträge erteilt, andererseits ist es Aufgabe der Gemeinde, Steuergelder optimal einzusetzen», stellt *Christian Meng* fest.

Verschiedene Verfahrensarten

Grundsätzlich wird im öffentlichen Beschaffungswesen zwischen vier verschiedenen Verfahrensarten unterschieden. Diese wie-



Die Bauarbeiten im Gremm sind in vollem Gang. Foto: GL

derum sind abhängig vom Auftragsvolumen in Franken für das Bauhaupt- und Bau- nebengewerbe sowie für Lieferungen und Dienstleistungen.

Beim offenen Verfahren sind sämtliche Anbieter, auch jene aus dem Ausland, zugelassen. Dieses kann zudem durch ein selektives Verfahren ergänzt werden. Ein häufiges Verfahren ist das Einladungsverfahren. Es eignet sich beispielsweise für Aufträge, die in der nahen Umgebung vorzugsweise im Ort vergeben werden können. Der Nachteil darin ist das Risiko, dass ein Auftrag an einen einzigen Anbieter zum angebotenen Preis vergeben werden muss. Das ist dann der Fall, wenn die restlichen Eingeladenen keine Angebote machen. Das freihändige Verfahren schliesslich kommt für kleinere Aufträge in Frage. In der Regel darf hier zu einem Angebot eine Konkurrenzofferte eingeholt werden. Bei diesem System sind auch Verhandlungen zulässig.

Kriterienkatalog

Für die endgültige Vergabe eines Auftrages spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Es ist nicht immer so, dass jenes Angebot mit dem niedrigsten Preis auch den Zuschlag erhält. Der Preis spielt aber trotzdem eine wichtige Rolle und ist in der Beurteilung

mit fünfzig Prozent der am meisten zu berücksichtigende Kriterienpunkt, gefolgt von den Terminen (25%), Erfahrung/Qualifikation (10%), Ökologie (10%) und Lehrlingsausbildung (5%). Je nach Situation können die einzelnen Kriterien anders gewichtet werden.

Ehrgeiziges Ziel

Das Projekt des neuen Alterszentrums fällt unter die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, weil der Schwellenwert von zehn Millionen Franken deutlich überschritten wird. Dies wiederum hat zur Folge, dass nur maximal zwanzig Prozent oder rund 3,8 Mio. Franken der Auftragssumme im Einladungsverfahren vergeben werden dürfen. Sicher ist jedoch laut *Christian Meng*, dass diese Summe bei den Firmen in der Gemeinde oder in der Region platziert werden kann. Die Projektgruppe hat im weiteren das Ziel, dass rund zwei Drittel aller Vergaben, das heisst rund 12 Mio. Franken, in der Gemeinde Teufen und im Kanton Appenzell Ausserrhoden vergeben werden können.

Richard Fischbacher

Der Verfasser begleitet im Auftrag der Gemeinde Planung und Bau des neuen Alterszentrums Gremm. ■

Kleintierschau: Faszination (Jung-)Tiere

Über das Muttertags-Wochenende zeigte der Kleintierverein Teufen speziell Mutter- und Jungtiere verschiedener Arten.

Bei wechselhaftem, doch meist trockenem Wetter am Samstag und bei grosser Wärme am Muttertags-Sonntag bestand die Gelegenheit, auf dem Hechtplatz in Ruhe und mit Bewunderung für die Details verschiedene Kleintierarten von ganz nah zu bestaunen. Mit viel Liebe stellten die Mitglieder des *Kleintiervereins Teufen* drei Reihen Kleintierställe und auch grössere Gehege auf und beschatteten diese gar mit Buchenästen. Sie gaben bereitwillig Auskunft, wenn da und dort Fragen betreffend Kleintierhaltung- und -zucht auftraten.

Kleinste Kücken, mit ausgestreckten Köpfchen schlafend, junge Entchen Wasser schnabulierend oder die «exotischen Jung-

hühner» mit den voluminösen Federfächern an den Unterbeinchen faszinierten Jung und Alt genau so wie die zahlreichen jungen, flauschigen Kaninchen verschiedener

Rassen und der majestätisch stolzierende Hahn mit seinen Hennen oder die Heidschnuckenmutter mit dem rabenschwarzen Jungen. SZ ■



Sooooo klein sind die Kücken noch! Und schau wie sie schlafen... Junge «Loh blau»-Kaninchen geniessen den zarten Löwenzahn, den ihnen Kinder durchs Gitter reichen. Fotos: SZ

Bring- und Holtag: Ramsch oder Schnäppchen?

Das Bauamt ermöglichte erneut einen viel besuchten «Gratis-Flohmarkt». – Oder war es Gratis-Entsorgung?

Gross war der Andrang schon am frühen Samstagvormittag am 12. Mai beim Werkhof an der Bächlistrasse, und immer wieder fuhren beladene Fahrzeuge mit ihrer Habe zu oder weg. Hausrat, Möbel, Sportgeräte, Spielsachen, Bilder, Bücher, Schuhe... und auch spezielle Einzelstücke wie die schwere Buchpresse oder der riesige Kronleuchter oder die winzige goldene Statue

wechselten, manchmal innert Minuten, die Besitzer.

Was ist Schnäppchen und was ist Müll? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Was für den einen zuhause im Wege steht, kann für den andern ein willkommenes Fundstück sein und vielleicht in einem andern Zusammenhang einen neuen Dienst erweisen.

Doch wer die Berge und Tonnen Material am Tagesende auf dem Werkhof gesehen hat, kann sich dem Verdacht einer «Massen-Gratis-Entsorgung» nicht entziehen. Es wäre schade, wenn dadurch die (auch ökologisch) sinnvolle Veranstaltung gefährdet würde. Viele Kinderaugen leuchteten ob der teils fast neuwertigen Spielsachen. SZ ■



Flohmarkt-Stimmung auf dem Bauamtsareal: So ein schöner Puppenwagen – und die vielen anderen Schnäppchen... Fotos: SZ

Evang. Kirchengemeinschaft ohne Kassier

An der evang.-ref. Kirchgemeindeversammlung ist Barbara Ehrbar-Sutter als neues GPK-Mitglied gewählt worden.

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst vom 29. April konnte die Präsidentin *Helen Höhener* 54 Mitglieder zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Ein grosses Thema in der Teufner Kirchgemeinde sind zurzeit die beiden Bauprojekte: die Innenrenovation der Kirche, die im Juni in Angriff genommen wird, sowie der Abbruch und Neubau des ZwingliSaales. Während dieser

Zeit gewähren sowohl die katholische Pfarrei als auch die Schule Teufen grosszügiges Gastrecht.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Ersatzwahlen, da sowohl Kassier *Patrick Droz* (gewählt 2001) als auch GPK-Mitglied *Renée Lechner-Hohl* (2000) ihren Rücktritt eingereicht hatten. Mit herzlichen Worten wurden die Beiden von der Präsidentin verabschiedet. Als Nachfolgerin in die GPK stellt sich *Barbara Ehrbar-Sutter* zur Verfügung. Die Versammlung wählte sie einstimmig. Die Suche nach einem Nachfolger/einer Nachfolgerin für den scheidenden *Kassier* gestaltete

sich als sehr schwierig. 38 Personen wurden kontaktiert – leider konnte bis zur Versammlung kein Ersatz gefunden werden. Die Kivo schlägt als Übergangslösung bis zur Budgetversammlung vor, den buchhalterischen Teil an ein Treuhandbüro auszulagern. Die finanzielle Führung und Verantwortung wird von der Kivo übernommen. Dies wurde von der Versammlung diskussionslos entgegengenommen.

Die Rechnung 2006 schliesst mit einem Mehraufwand von 48'470 Franken. Grund dafür sind die budgetierten Steuereinnahmen, die im Jahr 2006 nicht erreicht werden konnten. Dank einer guten Ausgabendisziplin hat sich der Mehraufwand einigermaßen in Grenzen gehalten. Die Kivo beantragt, den Mehraufwand dem Eigenkapital zu belasten. Dieses beträgt somit 463'000 Franken. Die Rechnung 2006 wird diskussionslos genehmigt. *TV*



Mit der Innenrestauration wird am 4. Juni begonnen; die Kirche bleibt bis 25. April 2008 geschlossen. Foto: Archiv

Grenzüberschreitendes «Laufparadies»

Festliche Einweihung der drei neu ausgeschilderten Laufstrecken über 5,7, 8,5 und 11 km im Steineggwald.

Lauf- und Walkingbegeisterte im Grenzgebiet zwischen Teufen und St. Gallen freuen sich: Im *Steineggwald* sind drei Laufstrecken über 5,7, 8,5 und 11 km neu ausgeschildert worden. Am 12. Mai wurde das neue «Laufparadies» feierlich eingeweiht (vgl. Bild).

Initiantinnen der neuen Laufstrecken sind *Mägi Bischof* und *Vreni Gmür* vom *Frauenlauftreff*, einer Untergruppe der TVT-Läufergruppe. *Silvia Droz* hat die übersichtlichen Tafeln und Wegweiser gestaltet. Das Projekt wurde durch die *Gemeinde Teufen* finanziell und durch die *Ortsbürgergemeinde St. Gallen* mit kräftigem Handanlegen unterstützt.

Die neu ausgeschilderten Strecken füh-

ren vom *Oberhorst* zur «*Waldegg*» und zurück (5,7 km), die 8,5-km-Strecke geht weiter bis zur *Hüslersegg* und zurück; wer 11 km laufen oder walken mag, kommt an der

Stuelegg und am *Spiltröckli* vorbei, bevor er/sie über die *Untere* und *Obere Steinegg* wieder den Ausgangspunkt *Oberhorst* erreicht. *GL*



Kleine Einweihungsfeier beim Oberhorst: Christoph Kuhn von der Ortsbürgergemeinde St. Gallen durchschneidet das symbolische Band; links im Bild Mitinitiantin Mägi Bischof und TVT-Präsident Axel Fabian, rechts die Teufner Gemeinderäte Frieda Moesch und Walter Nef. Foto: GL

Kultur und Essen im Heim: Die Hühnerfamilie

Am Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbüel haben Martin Stüssi und Timo Hörler ihre Hühnerfamilie enthüllt.

Es ist erst 9 Uhr am Muttertag-Morgen. Die ersten Gäste treffen im Wohnheim ein. Bunt gemischt ist das Publikum und das Panorama der Berge scheint zum Berühren nah. Zahlreiche Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer warten ebenfalls gespannt darauf, was sich wohl unter der grünen Plastikplane vor der Metallfigur beim Haupteingang verstecken mag?

Unter grossem Applaus kommt die aus einem Eschenholzstamm aus der Nachbarschaft von *Martin Stüssi* und in vier Monaten geschnitzte Hühnerfamilie – ein 2,3 Meter hoher Güggel mit drei Jungen – zum Vorschein. Stüssi hat das grossformatige Ensemble aus Dankbarkeit dafür geschaffen, dass sein Sohn *Richard* seit einem Jahr im Schönenbüel in der Wohngruppe Birke glücklich und geboren leben darf.

Martin Stüssi hat viel Herzblut in seine Schnitzarbeit eingebracht und wegen eines Materialfehlers an einem Schleifwerkzeug

gar einen seiner Finger definitiv «loslassen» müssen.

Timo Hörler, ein weiterer Kunstschaffender aus Teufen, formte die betreuende «Hühnerfrau» aus Altmetall. In seiner Arbeit kombiniert er vorwiegend «unveränderte Schrottteile» und verleiht ihnen dadurch «neuen Sinn; neues Leben», wie er sagt. Im Hof des Heims sind weitere Werke der beiden Künstler zu bestaunen.

Der zweite, wiederum sehr reichhaltige *Muttertagsbrunch* im Schönenbüel fand grossen Anklang und wird laut Heimleiter *Roland Böhler* in Zukunft jedes Jahr, im Zusammenhang mit einem kulturellen Rahmenprogramm, organisiert. *SZ*

Die Skulpturen-Ausstellung ist noch bis zum 10. Juni zu besichtigen. ■



Die eiserne «Hühnerfrau» von Timo Hörler «betreut» die hölzerne Hühnerfamilie von Martin Stüssi auf dem Vorplatz des Wohnheims Schönenbüel. Foto: SZ

«Für hitz ond brand» mit Roman Signer

Grubenmann-Sammlung: Der Künstler hat sich vom Werk der Teufner Baumeister und Brückenbauer inspirieren lassen.

Am 19. Mai wurde auf dem Schmäuslemarkt in Appenzell die Ausstellung «*Für Hitz ond Brand*» eröffnet. In elf Museen im Appenzellerland zeigen 30 aktuelle Künstler ihre Werke. Die Spannung zwischen dem traditionellen, dem bewahrenden Ausstellungsgut und den Werken der heute wirkenden Künstler macht diese Ausstellung sehenswert, haben doch die meisten Kunstschaffenden mit ihren Werken wirklich einen Bezug zum Thema des jeweiligen Museums gefunden.

So hat sich auch der in St. Gallen lebende Innerrhoder Künstler *Roman Signer* vom Werk der Teufner Grubenmann-Familie inspirieren lassen. In der Grubenmann-Sammlung zeigt er seinen Videofilm «An der Brücke». Signer setzt das autodidaktisch

erworbene Können der Grubenmanns im Brückenbau in die Gegenwart und in die zeitgenössische Kunst um.

Die Grubenmann-Sammlung ist während der Ausstellungszeit (bis 9. September) von Mittwoch bis Sonntag von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Einzeleintritt kostet

drei Franken, die Stempelkarte, die zum einmaligen Eintritt in alle Museen berechtigt, 30 Franken, die Saisonkarte für unbefristete Eintritte in alle Museen 60 Franken. Für Jugendliche unter 18 Jahren, oder mit Legi oder Lehrlingsausweis, ist der Eintritt gratis. *AK*. ■



Der Künstler Roman Signer – im Bild mit Alfred Kern von der Grubenmann-Sammlung – hat sich von den Grubenmanns inspirieren lassen. Foto: GL



Für die Dorfvereine kostenfrei

Benutzung gemeindeeigener Räumlichkeiten und Anlagen neu reglementiert.

Die Vorschriften und Tarife für die Benutzung gemeindeeigener Anlagen waren bis anhin in verschiedenen Erlassen geregelt; für die Benutzer war es nicht leicht, die Informationen zu finden und die Übersicht zu haben. Im Bestreben, auch hier Transparenz zu schaffen, hat der Gemeinderat alle Erlasse in einem Reglement mit einem Tarif zusammengefasst und per 1. Mai in Kraft gesetzt.

Als Attraktivitätssteigerung werden die

Anlagen – neu auch der Lindensaal und das Office in der Sportanlage Landhaus – den ortsansässigen Vereinen für nicht kommerzielle Anlässe gratis zur Verfügung gestellt.

Das «Reglement für die Benutzung von gemeindeeigenen Räumlichkeiten und Anlagen» mit Gebührentarif ist ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Teufen (www.teufen.ch) unter der Rubrik «Online-Schalter/ Reglemente» abrufbar oder kann



Auch der Lindensaal wird den Dorfvereinen für nicht kommerzielle Anlässe gratis zur Verfügung gestellt. Foto: GL

beim Sekretariat «Betriebe und Sicherheit» auf der Kanzlei bezogen werden. *gk.* ■

Schulorganisation

Sommer 2007 bis 2011

Die allgemein sinkenden Schülerzahlen und der frei werdende Schulraum, der andernorts bis zur Schliessung von Schulhäusern führt, ist in aller Munde. Die jährlich durch die Schulkommission aktualisierte Schüler- und Schulraumplanung zeigt, dass die Raum- und Klassenorganisation nicht wesentlich verändert werden muss; es stehen keine Schliessungen an. Wo mit grösseren Reduktionen gerechnet wird, sind Pensenreduktionen der Lehrerschaft unumgänglich.

Gemeindeleitbild: Überarbeitung

Im Jahr 2003 haben über 50 Teufnerinnen und Teufner das erste Gemeindeleitbild erarbeitet. Ein zentrales Anliegen des damaligen Projektteams war, dass die Zielsetzungen regelmässig auf die Erreichung überprüft und aktualisiert werden.

Die periodische Überprüfung der Zielerreichung war jeweils auf dem Internet einsehbar. Es wurde transparent dargelegt, welche Ziele erfüllt oder noch in Arbeit waren.

Anfangs Februar hat der Gemeinderat beschlossen, die Leitsätze und die Zielsetzungen im Leitbild zu aktualisieren. Die ressortübergreifende, strategische Überarbeitung wird hauptsächlich durch den Gemeinderat vorgenommen.

Damit aber auch wieder zu den neuen Zielsetzungen eine kritische Meinung von aussen eingebracht und eine allenfalls bestehende «Betriebsblindheit» etwas kompensiert werden kann, werden die ehemaligen Teamleiter der ursprünglichen Projektgruppen zu einer Stellungnahme eingeladen. Nach wie vor ist es ein grosses Anliegen, in der Ratsarbeit die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen zu berücksichtigen.

Das aktualisierte Leitbild wird am 1. November an der öffentlichen Versammlung vorgestellt. *pd.*

Noch nichts zu spüren von einem Schülerrückgang ist bei der Oberstufe. Die Sekundarschule weist zurzeit sehr hohe Schülerzahlen auf; ohne die Schulanlage Landhaus wäre das frühere Raumangebot für die Oberstufe wesentlich zu klein. *gk.* ■

Einbau von Partikelfiltern bei Kommunalfahrzeugen

Die Gemeinde nimmt die Anliegen des Umweltschutzes ernst. Die Abgase des Unimogs und des Kommunalfahrzeugs «Meili» gelangen nicht mehr ungefiltert in die Umwelt; sie werden von einem Partikelfilter gesäubert. Als Ersatz für den dieselbetriebenen Kubato-Traktor kommt seit Mitte Mai neu ein Elektro-Kommunalfahrzeug der Marke Piaggio zum Einsatz. *gk.* ■

Kreditfreigaben zulasten der Investitionsrechnung

Der Gemeinderat hat folgende in der Investitionsrechnung budgetierten Kredite freigegeben:

- Sanierung alte Speicherstrasse, 1. Etappe: 365'000 Franken;
- Instandstellung Waldeggstrasse: 70'000 Franken;
- Deckbelag Friedhofstrasse, Abschnitt Forstamt bis Friedhof: 24'000 Franken;
- Sanierung Jonenwatt: 75'000 Franken;
- Fussweg Rotbachzentrum: 60'000 Fr.;
- Ersatz Strassenkehrmaschine: 204'000 Fr.

Die Kosten für den nicht geplanten, aber aufgrund der Bautätigkeit in Niederteufen notwendigen Ersatz der Trinkwasserleitung Schulhausstrasse bis Rütiberg in der Höhe von 80'000 Franken werden dem Konto «Vorfinanzierung» belastet. *gk.* ■

Fussgängerstreifen bei der Haltestelle Niederteufen

Der aufgehobene Fussgängerstreifen beschäftigt Einwohner, Bahnbenützer sowie verschiedene Instanzen und Interessenvertreter seit geraumer Zeit gleichermassen.

Die Behörden haben sich dieser Sache angenommen und haben mit der Polizei und Vertretern der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) Augenscheine durchgeführt. Resultat: An der Aufhebung und den bestehenden Signalisationen gibt es nichts zu bemängeln und – auch aus Sicht der BfU – besteht kein Handlungsbedarf.

Wie von den Appenzeller Bahnen informiert, sind im Bereich Niederteufen verschiedene Planungen im Gange; unter anderem auch eine Perronumgestaltung. Diese kann sich unter Umständen auf die Strassenüberquerungen auswirken; die Details dazu sind jedoch noch nicht bekannt.

Die Gemeindebehörde wird die Frage der Strassenüberquerungen und damit der Fussgängerstreifen dann prüfen, wenn ein definitives Projekt der Bahn vorliegt. *gk.* ■

Neue Einwohner/-innen

Folgende Neuzuzüger/-innen haben der Publikation zugestimmt:

Werner Ruggli, Oberes Eggli 6, (zugezogen von Zürich);

Steffan Tittmann und Tanja und Lourine Rissle, Bächli 2774 (von St. Gallen);

Josefa Garcia Carrera, Battenhusstrasse 4 (von Speicher);

Sascha Baumgartner, Kurvenstrasse 4 (von München).

Weggezogen ist Martha Niederer geb. Krapf, nach Oberuzwil. *ewk.*



Neue Parkplätze mit drei Stunden Gratis-Parkieren

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Parkierungskonzept genehmigt und der Volksdiskussion unterstellt.

Es liegt im Interesse der Gemeinde und des örtlichen Gewerbes, dass stets genügend Parkplätze zur Verfügung stehen. Dies kann seit der Einführung der *Blauen Zone* im Jahr 1995 erreicht werden. Im *Dorfzentrum* stehen dafür knapp 100 Parkplätze mit einer Gratis-Parkierzeit von einer Stunde zur Verfügung. Auf dem *Hechtplatz* kann gegen Bezahlung länger parkiert werden.

Der immer grösser werdende Individualverkehr war ausschlaggebend für die Überprüfung des Parkierungskonzeptes mit dem Einbezug der «weissen», zeitlich nicht beschränkten Parkflächen entlang der *Hauptstrasse*, im *Stofel*, bei der *Turnhalle*

Dorf, der *alten Telefonzentrale* und im *Landhaus*. Es wurde festgestellt, dass diese öffentlichen Flächen tagsüber oder gar wochenweise dauerbelegt sind.

Dauerparkieren gegen Gebühr

Das Dauerparkieren auf den öffentlichen Flächen soll unterbunden, resp. gegen Bezahlung einer Tages- oder Monats-Gebühr erlaubt werden. Die Verfügbarkeit von zusätzlichen Flächen wird mit einer neuen Zone «Parkzeitbeschränkung 3 Stunden mit Parkscheibe» erreicht. Diese Regelung soll neu auch für den *Hechtplatz* – heute mit Parkuhr – Gültigkeit haben.

Somit stehen zusätzlich 87 Parkplätze im Dorfbereich zur Verfügung. Für Langzeitparkierer bis 72 Stunden stehen über 150 Parkplätze entlang der *Landhausstrasse*, bei der *Sportanlage Landhaus* und auf dem *Zeughausplatz* zur Verfügung. Die *Tiefgarage* beim Bahnhof soll neu – nach Ablauf einer Gratisparkzeit von vier Stunden – kostenpflichtig bewirtschaftet werden.

Dieses Konzept wurde den politischen Parteien und Gruppierungen zur Vernehmlassung zugestellt und hat durchwegs gute Noten erhalten. Dies sicher auch, weil nicht die finanzielle Bewirtschaftung mit Parkuhren, sondern eine möglichst hohe Verfügbarkeit von Parkierungsflächen im Vordergrund steht.

Besucherparkplatz der A.-Vogel Stiftung

Auf Ersuchen der Grundeigentümerin, der A.-Vogel-Stiftung, und mit Zustimmung der Kantonspolizei soll der Besucherparkplatz nach dem Hätschenstich – bei der Zufahrt zum Grundstück von A. Vogel – mit einem Parkverbot mit dem Zusatz «ausgenommen Besucher A. Vogel» signalisiert werden.

Gegen den Erlass dieser Verkehrsbeschränkungen kann gemäss Art. 107 SSV innert 20 Tagen ab der Veröffentlichung Beschwerde erhoben werden. Der Signalisationsplan kann während der Auflagefrist – seit 20. Mai – im Büro 23, Gemeindekanzlei, eingesehen werden. *gk.* ■



Im Dorfkern werden rund 100 Parkplätze angeboten. Foto : GL

Volksdiskussion bis Ende Juni

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Parkierungskonzept genehmigt und – in Anbetracht der Aktualität – beschlossen, diese Änderungen vom 1.–30. Juni der Volksdiskussion zu unterstellen. Jedermann hat die Möglichkeit, zum Parkierungskonzept Stellung zu nehmen. Stellungnahmen und Anregungen sind bis spätestens 30. Juni der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Konzeptunterlagen können bei der Kanzlei bezogen, bestellt oder auf der Homepage der Gemeinde Teufen abgerufen werden.

Die Einwohner/-innen sind eingeladen, von dieser Orientierungs- und Mitwirkungsmöglichkeit Gebrauch zu machen. *gk.* ■

Handänderungen im März

Graf-Luzi Ernst, Dübendorf, an Eugster Hans Peter, Teufen:
Grundstück Nr. 1363, 1163 m², Plan Nr. 36, Bündtstrasse, Wiese, Weide.

Biser Ernst, Lustmühle, an De Clercq Lühinger Catherine, Lustmühle:
81 m² ab GB Nr. 706 an GB Nr. 705, Plan Nr. 43, Lütiswiesstrasse.

Heller-Meier Marta Erben, Nieder-teufen, an Heller Markus, Nieder-teufen:

Grundstück Nr. 1325, 3095 m², Plan Nr. 9, Rütiberg, Wohnhaus Vers. Nr. 1480, Rütiberg, Garage Vers. Nr. 2395, Rütiberg, Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Immo Rhoden AG, Herisau, an Tobler-Pfund Annemarie, Teufen:
Grundstück Nr. 11057, Plan Nr. 28/29, Grünaustr. 7, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7.102, im Garten-/Sockelgeschoss rechts, ²⁰⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2470.

immoFair AR AG, Waldstatt, an Jucker Jürg, Saland:
Grundstück Nr. 11065, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 2^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 8.111 im Erdgeschoss links, ¹⁰¹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.

Stüssi-Tobler Martin, Teufen; Stüssi-Tobler Ursula, Teufen, an Vogt Christian, Teufen; Aeberli Silvia, Teufen:
Grundstück Nr. 1847, 1562 m², Plan Nr. 51, Schönenbüel, Wohn-

haus mit Anbau Vers. Nr. 731, Schönenbüel, Gartenanlage.

Hagger Kurt, Teufen, an Höpli-Hiller Gottlieb, St. Gallen; Hiller Höpli Odilia, St. Gallen:
Grundstück 66, 343 m², Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 80, Zeughausstrasse 10, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Gügi-Tremp Hedwig Erben, Chur, an Bösch Walter, Teufen:
Grundstück Nr. 1601, 897 m², Plan Nr. 36, Schwendibüel, Gartenanlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche. *gba.* ■

«Eingegangene» Teufner Wirtschaften

Allein in den letzten 70 Jahren haben im Dorf und auf dem Lande über 30 Gasthäuser ihre Türen geschlossen.

Früher standen den Gästen in und um Teufen weit mehr Gasthäuser offen als heute. Allein in den letzten 73 Jahren sind 33 Restaurants «eingegangen».

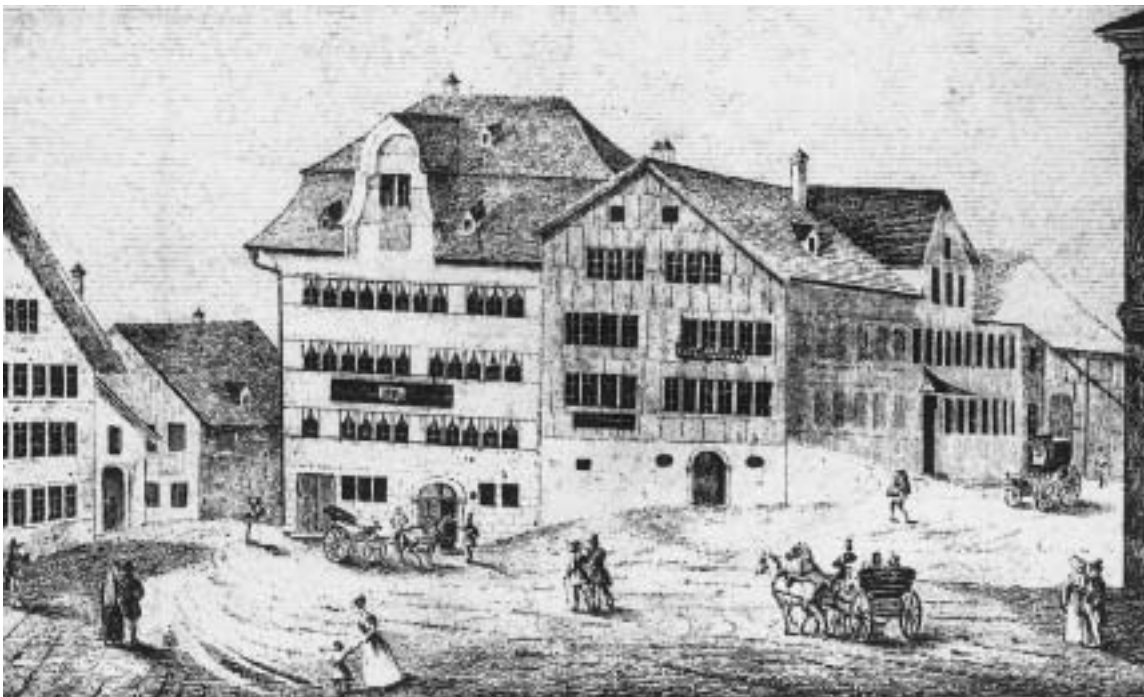
Dies hat der Teufner Sammler von historischen Ansichten, *Werner Holderegger*, recherchiert. Der ehemalige «Wassermann», Jahrgang 1934, muss es wissen: Von 1965–1997 war er tagtäglich für die Wasserversorgung unterwegs und hat wohl jedes (angeschriebene) Haus in der Gemeinde kennengelernt. Während vielen Jahren war er Verantwortlicher für die Wanderwege und weiss auch über die abgelegensten Gebiete unseres Wanderparadieses Bescheid.

Anlässlich des traditionellen Wandertages der «Linde» am 10. Mai hat Werner Holderegger wiederum eine interessierte Schar Wandersleute durch unser Dorf und deren Umgebung geführt. Dabei besuchte er die Standorte der zahlreichen eingegangenen Wirtschaften. Da und dort kam für viele Teilnehmer/-innen ein bisschen Wehmut auf. Wie gastlich muss Teufen einmal gewesen sein – und heute...? *GL*

Die hier publizierten Ansichten stammen aus dem reichhaltigen Archiv von Werner Holderegger. ■



Die «Frölichsegg» wurde im Jahr 1964 abgebrochen.



Der Gasthof zum schwarzen Bären wurde zugunsten des Alten Bahnhofs abgebrochen.



Der «Löwen» an der alten Speicherstrasse



Die Wirtschaft zur «äusseren Egg» am Höhenweg Frölichsegg-Vögelinsegg ist 1911 infolge Blitzschlags abgebrannt.



In der Wellenrüti wurde von 1894–1971 das «Reservoir» geführt. Die Liegenschaft wurde nun verkauft und soll einem Neubau weichen.



Das Gasthaus zur Steinegg brannte 1917 ab.



Der «Pfauen» – hier in alter Pracht – ist im Jahr 2005 eingegangen.



asse war bis 1969 ein beliebtes Gasthaus.



Die Speisewirtschaft Alpenrose (um 1930) erhält Besuch von Silvesterkläusen (eingegangen 1946).

Neue Dorfmetzgerei im «Anker» eröffnet

Nach gelungenem Umbau werden im neuen Fleischfachgeschäft hochwertige Fleischerzeugnisse angeboten.

Mit Gratis-Degustationen und Eröffnungsangeboten hat am 10. Mai die *neue Teufner Dorfmetzgeri* im «Anker» ihre Türen geöffnet. Ein motiviertes Team (*Bild*) bietet im einladend und übersichtlich gestalteten Verkaufsgeschäft Fleischerzeugnisse von hoher Qualität an, die im modernen Produktionsbetrieb der *Breitenmoser Fleischspezialitäten AG Appenzell*, täglich frisch hergestellt werden.

Die Eröffnung des neuen Fleischfachgeschäftes wurde bereits am Vorabend anlässlich eines gediegenen Festes im Zelt vor dem «Anker» gebührend gefeiert. Der Freude über die gelungene Neugestaltung der Metzgerei gaben auch zahlreiche Festredner Ausdruck: Firmengründer *Sepp Breitenmoser*, die neue Besitzerin *Barbara Ehrbar-Sutter*, Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Volkswirtschaftsdirektorin *Marianne Koller*. GL

Öffnungszeiten: Mo 8–12 Uhr (nachmittags geschlossen); Di–Do 8–12 und 15–18.30 Uhr; Fr 8–12 und 14–18 Uhr; Sa 7.30–16 Uhr. ■



Die Kundschaft wird von einem sympathischen Team bedient (von links): Regula Bruderer, Petra Stäubli, Bruno Manser und Monika Stolz. Foto: GL

Eine beliebte Wirtin verabschiedet sich

Helen Krüsi zieht sich nach 30-jährigem Wirken zurück. – Gleichzeitig schliesst das «Rössli» an der Bühlerstrasse.

«30 Jahre sind genug», sagt die «Rössli»-Wirtin *Helen Krüsi* – mit Erleichterung, aber auch mit ein bisschen Wehmut. Mit einem gemeinsamen Züni mit ihren Stammgästen hat sich die beliebte Wirtin am 1. Juni vom Gastgewerbe verabschiedet.

Helen Krüsi hat sich während der vergangenen 30 Jahren einen guten Namen als Gastgeberin in verschiedenen Restaurants gemacht. 1950 in Zürich geboren und aufgewachsen, kam sie nach den Schulen und einer Haushaltlehre ins Appenzellerland. Im Kinderheim Kehr in Gais wirkte sie zwei Jahre lang als Betreuerin. Mit einer Anstellung im Service begann für die damals 18-jährige die Karriere im Gastgewerbe. Zwei Jahre später wurde sie Gerantin in der «Schäflisegg» in Teufen.

Bekannt wurde Helen Krüsi als Wirtin im «Pflauen», den sie von 1977 bis 1989

führte. Anschliessend war sie bis 1995 eine herzliche Gastgeberin und gute Köchin im «Schützengarten». Ein Abstecher führte sie von 1996–2002 ins «Passage» nach St. Gallen. Die letzten Jahre wirkte sie als umsichtige Gastgeberin im «Rössli» an der Bühlerstrasse. Auch hier wurde sie wegen ihrer fröhlichen, geselligen Art und ihrer gutbürgerlichen Küche sehr geschätzt.

Mit guten Erinnerungen an eine schöne (oft auch anstrengende) Zeit als Wirtin zieht sich Helen Krüsi nun ins Privatleben zurück. Sie freut sich, nun mehr Zeit zu haben für sich selber, für ihre Hobbies Wandern, Velofahren und Reisen.

Mit ihrem Abschied bedankt sich Helen Krüsi bei allen treuen Gästen und auch bei ihrem Ehemann *Fredy Krüsi*, der ihr stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Das Restaurant Rössli bleibt ab sofort

geschlossen. Eigentümer *Helmut Paul* will die Räumlichkeiten zu einer Wohnung umgestalten. GL ■



Helen Krüsi am Stammtisch des Restaurants Rössli. Foto: GL



Der neue Gewerbebau der RC Tritec AG in der Scheibe. – Firmenchef Albert Zeller und Ikuyoshi Nemoto, Inhaber der Nemoto Ltd., Tokio, entnehmen dem Hochtemperaturofen die erste in Teufen «gebrannte» Charge des Leuchtpigments «Super LumiNova®». Fotos: GL

RC Tritec AG: Neubau und «Super LumiNova®»

Am 1. Mai wurden der Gewerbeneubau und die Joint-Venture-Gesellschaft «LumiNova AG Switzerland» gefeiert.

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik konnte am 1. Mai der Neubau der Teufner Firmen *RC Tritec AG* und *LumiNova AG* eingeweiht werden. Gleichzeitig wurde die Partnerschaft mit der *Nemoto*

Ltd. bekräftigt. Das japanische Unternehmen und die Teufner *RC Tritec AG* haben 1998 die Joint-Venture-Gesellschaft «*LumiNova AG Switzerland*» gegründet. Die Gesellschaft wird durch das RC-Tritec-Team geführt. Die

Japaner lieferten die Produktions-Lizenzrechte für die patentierten «Super LumiNova®»-Leuchtpigmente, die nun zu 100% Swiss made für die weltweite Uhrenindustrie benötigt werden (vgl. Seite 31). GL ■

ISO-9001:2000-Zertifizierung für «Topaz»

Das Outdoor-Event-Unternehmen mit Teufner Wurzeln feierte im «Arc-Chapiteau-Zelt» auf der «Waldegg».

Die «Abenteuer-Zeitreisen *Topaz GmbH*», das grösste Outdoor-Event-Unternehmen im Appenzellerland, feierte am 2. Mai auf der «Waldegg» die erfolgreiche Zertifizierung nach der internationalen Norm ISO 9001:2000. Gleichzeitig konnte im neuen *Arc-Chapiteau-Zelt* auf das Q3 des Schweizer Tourismusverbandes angestossen werden.

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Tourismus und Politik liess «Topaz»-Geschäftsführerin *Ursula Häberli* den befruchtenden Prozess der Zertifizierung Revue passieren. Als Festredner traten Regierungsrätin *Marianne Koller* und *Christian Laesser*, Vizedirektor des Instituts für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus, auf.

Das Outdoor-Event-Unternehmen *Topaz*, Appenzell, wurde vor sechs Jahren vom Teufner *Stephen Häberli* (ex-Pfadführer *Lento*) und dessen Frau *Ursula* gegründet. Neu im Kader ist *Luzia Inauen-Dörig* (Marketing/PR). GL ■



Outdoor: Das «Topaz»-Kader *Stephen* und *Ursula Häberli* und *Luzia Inauen-Dörig* mit den Gästen *Marianne Koller*, Regierungsrätin, und den Gemeinderätinnen *Gaby Bucher* und *Ulla Wyser* (von links) vor dem *Arc-Chapiteau-Zelt* auf der «Waldegg». Foto: GL

PC Probleme? Nicht verzagen, Eggi fragen

Der EDV-Fachmann Werner Eggenberger behebt PC-Probleme, erteilt Einführungshilfe, erstellt und optimiert.

Werner Eggenberger ist ein EDV-Fachmann der ersten Stunde. Der gelernte Maschinenmechaniker wusste bereits 1970: «Die Zukunft heisst EDV». Deshalb verliess er früh seinen gelernten Beruf als Maschinenmechaniker und liess sich als Programmierer ausbilden. In seiner Karriere durchlief er alle Entwicklungsstufen der EDV – von der Lochkarte bis zum neuesten Hochleistungsrechner.

2001 meldete seine zweite grosse Leidenschaft ihre Bedürfnisse an: das Goldschürfen. Werner Eggenberger verabschiedete sich für einige Monate und nahm sich eine Auszeit im Yukon (Kanada), wo er ein Claim steckte und sich als Goldsucher betätigte. Auch bei uns trifft man ihn an den Bächen auf der Suche nach Gold.

Vor einem Jahr machte sich Werner Eggenberger selbständig und bietet nun sein Fachwissen und seine Erfahrung rund um den PC und das Internet an. Ein intakter PC

ist für uns fast ebenso wichtig geworden wie eine funktionierende Steckdose oder Heizung. Deshalb ist für ihn ein rascher und kompetenter Support wichtig. Der Spezialist installiert neue Programme, räumt auf und hilft auf die Sprünge bei den tausend Problemen, die für den Laien plötzlich und auf unerklärliche Weise aufzutauchen pflegen. Wird ein neuer PC benötigt, berät und begleitet er seine Kunden beim Einkauf. Werner Eggenberger ist auch ein geduldiger Lehrer für Neueinsteiger/-innen. «Man spart viel Geld, wenn man sich individuell schulen lässt, statt teure Kurse zu besuchen», rät er.

Einen Namen gemacht hat sich Werner Eggenberger auch als Webdesigner. So erstellte und verwaltet er u.a. die Homepages von «Gastro Appenzellerland», «Bergkäserei Gais», «Bergwirtschaft Blattendürren». Und selbstverständlich bringt er bereits existierende, veraltete Homepages wieder auf den neuesten Stand. *EP*



Werner Eggenberger alias «Goldwäscher-Eggi» hilft bei PC-Leiden und berät beim Internet-Auftritt. Foto: EP

Eggi's PC Service, Werner Eggenberger, Speicherstr. 58, 9053 Teufen. Tel. 071 333 30 39. www.goldwaschereggi.ch, Mail: goldwaschereggi@bluewin.ch ■

Fredy Bressan neuer SVP-Präsident

An ihrer Hauptversammlung hat die SVP-Ortspartei den bisherigen Präsidenten Edgar Bischof zum Beisitzer gewählt.

Die 12. Hauptversammlung der SVP Teufen stand im Zeichen der Übergabe des Präsidiums. *Edgar Bischof*, der 1999 in die SVP Teufen eingetreten ist und alsbald im Vorstand Einsitz nahm, amtierte fünf Jahre als Präsident. Bischof, der seit Januar 2007 das Präsidium der Kantonalen SVP Appenzell Ausserrhoden leitet, übergab die Führung der Ortssektion in andere Hände: *Fredy Bressan* (Jahrgang 1961) wurde einstimmig in den Vorstand und zum Präsidenten gewählt. *Edgar Bischof* wird weiterhin als Beisitzer den Vorstand tatkräftig unterstützen. Nach dem Rücktritt von *Manfred Brunner* (Aktuar) musste auch dieses Amt neu besetzt werden. *Madeleine Bühler*, welche bereits interimistisch als Aktuarin arbeitete, wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder *Christian Meng* (Vizepräsident), *Reto Camen* (Kassier) und *Raymond Schönholzer* (Beisitzer) wurden alle wieder bestätigt.

Stärkung Gemeindepräsidium

Die SVP Teufen ist stetig am Wachsen und mit bald 100 Mitgliedern eine der grössten Ortssektionen des Kantons. Im Hinblick auf den Nachfolger für Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, der in zwei Jahren zurücktreten wird, unternimmt die SVP Teufen einen Vorstoss zur Stärkung des Gemeindepräsidiums. In der heutigen Zeit muss eine Gemeinde mit einem Umsatz von fast 40 Millionen Franken und den steigenden Anforderungen eine Führungspersönlichkeit haben, die sich fast ausschliesslich diesem anspruchsvollen Amt widmet. Das Teilzeitamt von 50% muss zeitlich aufgestockt werden, um somit den Kreis der möglichen Nachfolger mit den entsprechenden Fähigkeiten und Ausbildungen zu vergrössern. Die SVP Teufen wird bei der nächsten

Der abtretende Präsident *Edgar Bischof* (links) übergibt sein Amt an *Fredy Bressan*. Foto: pd.

Wahl für das Gemeindepräsidentenamt alles daran setzen, dass eine geeignete Person die Nachfolge des heutigen Amtsinhabers antritt. *pd.* ■



Von der Dorf-Apotheke zum Hightech-Betrieb

Die RC Tritec AG/LumiNova AG sind weltweit führend in der Herstellung von Leuchtpigmenten für die Uhrenindustrie.

Gäbi Lutz

Mit der Eröffnung eines neuen Betriebsgebäudes in der Scheibe und der Aufnahme der Lizenzproduktion der neuen High-Performance Phosphoreszenz-Pigmente «*Super LumiNova®*» hat das Teufner Unternehmen RC Tritec AG einen weiteren Meilenstein gesetzt (vgl. Seite 27). Die RC Tritec AG und deren Jointventure «LumiNova AG Switzerland» haben ihre Monopolstellung für radioaktiv-freie Leuchtstoffe für die weltweite Uhrenindustrie gestärkt.

Erste Versuche

Alles begann in der kleinen *Kornhaus-Apotheke* am Teufner Dorfplatz. Der Apotheker *Albert Moritz Zeller* (1858–1962), ein Sohn der Romanshorner «Zeller Balsam»-Familie, gründete 1934 in der Scheibe den ersten Firmensitz. Der Pionier «tüftelte» aufgrund der damals vermuteten Heilwirkung von *Radium* mit diesem chemischen Element. Er stellte radioaktive Mittel für Krebstherapien, Arthritis und Rheuma her. Später nutzte er das strahlende Element vor allem zur Herstellung von Leuchtfarben für Uhren-Zifferblätter.

Tritium löst Radium ab

Seit Anfang der 50er Jahre führte sein Sohn *Albert Eduard Zeller* (1924–1996) zusammen mit seinen Schwestern *Liselotte Zeller* und *Edith Gietz-Zeller* den Betrieb im Wohn- und Geschäftshaus in der Scheibe (die 1992 abgebrochene «Villa Zeller»). Er entwickelte anfangs der 60er Jahren eine neue Leuchtfarbe auf der Basis von *Tritium*, dem «am wenigsten strahlenden» Radioiso-

Vom Saulus zum Paulus

In den 70er Jahren geriet die Radium Chemie AG wegen radioaktiven Verstrahlungen durch Radium in die Schlagzeilen. Der Betrieb in der Scheibe wurde dekontaminiert (entgiftet). Radioaktive Altlasten mussten mit grossem Aufwand und hohen Kosten beseitigt werden. Unter Leitung des heutigen Firmeninhabers *Albert Zeller* erfuhr der Betrieb eine umfassende Reorganisation. Heute werden nur noch Leuchtfarben hergestellt, die frei sind von radioaktiven Stoffen. GL



Firmenchef Albert Zeller vor alten Bildern der ersten Labs in der «Villa Zeller». Foto: GL

top. Mit dieser Entwicklung konnte sich die inzwischen als *Radium Chemie AG* auftretende Firma eine Monopolstellung auf dem Weltmarkt erobern.

Heute: «Super LumiNova®»

1976 trat der Enkel des Firmengründers, *Albert Reinhard Zeller*, in das Familienunternehmen ein (vgl. *Kästchen*). Unter seiner Führung wurde der Betrieb reorganisiert. Die *RC Tritec AG* etablierte sich als Nachfolgefirma der *Radium Chemie AG*. Zu den bestehenden Labor- und Bürogebäuden gesellte sich 1989 ein Wohn- und Gewerbehäus. 2005/06 wurde der Gewerboneubau erstellt (vgl. Seite 27). Hier werden u.a. die neuen, nicht radioaktiven Leuchtpigmente «*Super LumiNova®*» produziert.

Hightech auf dem Lande

Heute vertreiben die «*Super LumiNova AG Switzerland*», ein Joint Venture der japanischen *Nemoto Ltd.*, und die *RC Tritec AG* radioaktiv-freie Leuchtstoffe für die weltweite Uhrenindustrie. Diese Sparte macht rund 50 Prozent des Umsatzes aus. Weitere 25% entfallen auf die Sparte «Sicherheit» (nachleuchtende Produkte für Sicherheitstafeln). Als drittes Standbein (25%) haben sich das Labelling (Tritium-Markierung pharmazeutischer Wirkstoffe) sowie die

Vakuumentechologie und *Serviceleistungen* etabliert. 60 Prozent der gesamten Produktion gehen in den Export.

Mit ihrer äusserst vielfältigen Palette an Produkten und Entwicklungsgebieten ist die Teufner Firma *RC Tritec AG* ein sehr kreatives, innovatives Unternehmen. Dank ständiger Forschung und Entwicklung geniessen die Produkte aus Teufen Weltruf. Auch in Zukunft werden praktisch alle Schweizer und westlichen Uhren mit Leuchtstoffen in bester Appenzeller Qualität die Zeit (auch nachts) anzeigen. – Hinter diesem Erfolg stehen der initiative Firmenchef Albert Zeller und ein gut eingespieltes Team mit rund 14 Mitarbeitenden.

Albert Zeller, 3. Generation

Seit 1990 wird die heutige *RC Tritec AG* in 3. Generation von *Albert R. Zeller* geführt. Er hat den Betrieb seit seinem Eintritt in die Firma «aufgeräumt» und zukunftsfähig gemacht. – Albert Zeller wurde 1952 in Teufen geboren. Nach den Schulen im Tobel, in der Gähleren und im Hörli besuchte er die Kanti in Trogen und schloss sein Studium an der ETH Zürich als dipl. Chem. ETH ab. Er ist verheiratet mit *Elisbeth* geb. *Mannhart*. Die beiden haben zwei Kinder: *Albert Paul* (19-jährig) und *Elisabeth* (17). Albert Zellers persönliche Leidenschaften sind die Fliegerei und die Restaurierung von Bucker-Oldtimer-Flugzeugen. GL



Erstkommunion

Bei herrlichem Sonnenschein haben am letzten April-Sonntag, 29. April, 23 Mädchen und Knaben aus Teufen in der kath. Kirche ihren grossen Tag gefeiert: Sie durften zum ersten Mal zur heiligen Kommunion. In den letzten Monaten hatten sich die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten intensiv auf diesen Tag vorbereitet. «Unterwegs mit Jesus» hiess das Motto des Gottesdienstes, den sie zusammen mit ihren Eltern, Paten, Geschwistern und weiteren Verwandten feierten. Den Gottesdienst hielt *Pater Bruno Füre*; unterstützt vom Vorbereitungsteam. MK/Foto: kk

Offene Türen im «Chäferfäscht»

Vor einem Jahr konnte die Kinderkrippe «Chäferfäscht» ihre neuen Räumlichkeiten an der Bächli-Strasse beziehen. «Die Kinder und das Krippen-Team fühlen sich wohl am neuen Ort», freut sich Präsidentin *Marion Schmidgall*. «Mit dem soeben fertig gestellten Spielplatz sind unsere Wünsche erfüllt.» Sie lobt die gute Nachbarschaft mit Forstamt und Altersheim Bächli. Dass hier ein guter Geist herrscht, spürte man am *Tag der offenen Tür* vom Samstag, 5. Mai. Es schien, als versammelte sich eine grosse Familie zum gemeinsamen Fest. Man begegnete sich in der Festwirtschaft, während die Kleinen auf den Eseln eine Runde drehten. Im Wohnzimmer angeregte Gespräche, Kinder beim Spielen und Basteln – auf dem Bild sieht man grosse und kleine «Chäfer» beim Kasperlitheater. EP

Wie professionell und grosszügig das «Chäferfäscht»-Angebot ist, erfährt man auf www.kinderkrippe-teufen.ch.



Lesung in der Schule

Im Rahmen der Autorenlesungen im Schulhaus Landhaus war am 4. Mai der Schriftsteller *Salim Alafenisch* bei den Mittelstufenklassen zu Gast. Der Autor erzählte u.a., wie er mit zehn Geschwistern als Sohn eines Scheichs in einem Zelt in der Negev-Wüste aufgewachsen war und Schafe und Ziegen gehütet hatte. Erst mit vierzehn Jahren konnte er die Schule besuchen. – Mit seinen frei vorgebrachten, spannenden Erzählungen zog Salim Alafenisch alle Zuhörenden in Nu in seinen Bann. Er betonte: «Geschichten sind besser als Geld, Gold und Kamele.» Alafenisch ermunterte mit einem Sprichwort zum Lesen: «Wer liest, lebt zweimal, ohne zweimal zu sterben.» WS/Foto: GL



Die Frau, die uns die Metzg ins Dorf zurück holte

Barbara Ehrbar-Sutter hat mit dem Innerrhoder Fleischveredlungsbetrieb Breitenmoser auch die «Anker»-Metzg gekauft.

Gäbi Lutz

Der Verkauf der «Anker»-Metzg anfangs Februar an die «Fleischspezialitäten Breitenmoser AG» in Appenzell hat zu reden gegeben. Nun hat die Teufnerin **Barbara Ehrbar-Sutter** den Innerrhoder Betrieb auf den 1. Juni gekauft – die Metzgerei ist wieder in Teufner Händen. Wer ist die Frau, die «unsere» Metzg wieder ins Dorf zurückgeholt hat?

Freundlicher Empfang bei Barbara Ehrbar-Sutter in ihrer gemütlichen Wohnung am Schützenberg mit herrlichem Blick auf das Dorf und den Alpstein. Im angeregten Gespräch zeigt sich rasch, dass die Teufner Managerin ein bisschen stolz darauf ist, dass die Metzgerfamilie Sutter auch nach dem bevorstehenden Neubau der «Ochsen»-Liegenschaft wieder eine Metzg in Tüüfe betreiben kann. Ihre Herkunft lässt die Freude nachvollziehen.

In Metzgerfamilie aufgewachsen...

Barbara Ehrbar-Sutter ist 1966 als Tochter der Metzgerfamilie **Ernst** und **Margrit Sutter-Alder** in Teufen geboren. Ihre Gross-

Familienfrau und Mutter

Barbara Sutter-Ehrbar ist nicht «nur» eine erfolgreiche Managerin, sondern auch eine lebenswerte Familienfrau und Mutter. 1991 heiratete sie **Urs Ehrbar**, der den Teufnern als Platzwart im Landhaus bekannt ist. Beide haben drei Kinder: Sohn **Sandro** (12-jährig) und die Zwillinge **Sabrina** und **Roman** (10).

Barbara Ehrbar-Sutter engagiert sich auch in der Öffentlichkeit: Seit 2004 sitzt sie als erste Frau im Verwaltungsrat der **Säntisbahn AG**. Eben ist sie in die GPK der evangelischen Kivo gewählt worden. Durch ihre Kinder kam sie zum **FC Teufen**, wo sie seit zwei Jahren die Hallenturniere organisiert.

Naturgemäss wirkt sie auch im Vorstand des Vereins «Freunde der Metzgerschaft» mit. Sie liebt dieses Amt, denn: «Die Metzger sind ein glattes Völkli; sie sind sehr gesellig und haben es gern lustig». Auch Barbara Ehrbar-Sutter ist eine gesellige, sympathische Frau. Ausserdem liebt sie Teufen und das Appenzellerland über alles...! GL

eltern haben die «Ochsen»-Metzg geführt, die Eltern den Familienbetrieb in Teufen, später in Gossau geführt.

Barbara wuchs hinter der Dorfturnhalle in den «Werden-Blöcken» auf, zusammen mit ihren Brüdern **Ernst** (1964) und **Reto** (68). Die 1.–3. Klasse besuchte sie im Schulhaus Hörli, die 4.–6. Klasse in Niederteufen – «ein Jahr davon im schönen alten 'Blatten'-Schulhaus», erinnert sie sich. Nach der Sek ging sie an die Kanti nach Trogen, wo sie mit dem Handelsdiplom abschloss.

Die Lehr- und Wanderjahre führten Barbara Sutter zuerst nach **London**, wo sie Englisch lernte. Noch heute schwärmt sie von England und der Hauptstadt, die sie immer wieder besucht. Nach einem Praktikum auf einer Bank in St. Gallen und einem Sprachaufenthalt im Welschland, auch bei einer Bank, landete sie bei der **Swissair**. Als Ground Hostess, ein «Traumjob» für die junge Teufnerin, lernte sie die halbe Welt kennen.

...und in der Branche verankert

Anfangs 1991 trat Barbara Sutter in den Familienbetrieb «Ernst Sutter AG» («Sut-tero») in Gossau ein. «Mein Vater hat es verstanden, alle seine Kinder für die Branche zu begeistern», weiss Barbara. Die Umstellung von der blauen «Swissair»-Uniform in die weissen Berufskleider des Fleischveredlungsbetriebes sei anfangs zwar etwas «gewöhnungsbedürftig» gewesen. Auch der Arbeitsrhythmus war ein anderer: «Jeden Morgen ab 5 Uhr früh Mostbröckli und andere Spezialitäten in Schalen verpacken»...

Barbara Sutter hat den (Industrie-)Betrieb von der Pike auf kennengelernt: Verpackung, Spedition, Büro, Telefonverkauf, Marketing. 1993 schloss sie ihre Weiterbildung als Eidg. Marketingplanerin ab. Als junge Mutter trat sie etwas kürzer und wechselte in die Buchhaltung und in das Personalwesen. 1994 übernahm sie die Verantwortung für Export und Import.



Barbara Ehrbar-Sutter: die Managerin und Familienfrau in ihrer Wohnung am Schützenberg. Foto: GL

Herrin über feinste Appenzeller Fleischspezialitäten

Der Verkauf des Familienbetriebes mit rund 300 Angestellten an die **Carnavi Holding AG** war für Barbara Ehrbar-Sutter «ausschlaggebend» dafür, sich nach einer neuen, selbständigen Aufgabe umzusehen. Bei «Kollege» **Sepp Breitenmoser** in Appenzell wurde sie fündig. Die beiden einigten sich auf den Besitzerwechsel, der offiziell auf den 1. Juni erfolgte. Heute ist Barbara Ehrbar Eigentümerin der «Breitenmoser Fleischspezialitäten AG» mit modernem Produktionsbetrieb in Steinegg, einer Verkaufsfiliale im «Spar» in Appenzell sowie der «Anker»-Dorfmetzg in Teufen. Sie beschäftigt 22 Angestellte.

Barbara Ehrbar hat gefunden, was sie gesucht hat: einen erstklassigen Fleischveredlungsbetrieb mit einzigartiger Strategie und qualitativ hochstehenden Appenzeller Fleischspezialitäten wie Mostbröckli, «Südwörscht», Pantli, Alpsteinbröckli usw...

«Ich bringe mich gerne ein, liebe es, etwas zu bewegen.» Dies sei im neuen, familiären Betrieb besser zu verwirklichen als in einem grossen Industriebetrieb, sagt Barbara Ehrbar-Sutter, die sich «riesig freut» auf die neue Herausforderung, den Betrieb zu führen und auszubauen. ■

Neues «Jugendtreff»-Betriebsteam stellt sich vor

Gegenwärtig engagieren sich zehn Jugendliche an der Bar, bei den Spielen, beim Musikauflegen und beim Putzen.

Der Jugendtreff ist nicht einfach nur ein Ort, wo sich Jugendliche treffen, spielen, reden, tanzen und Musikhören können. Für einen reibungslosen Treffbetrieb am Mittwochnachmittag oder am Freitagabend sorgt neben dem Jugendarbeiter **Thomas Ortlieb** ein **Betriebsteam** aus momentan zehn Jugendlichen. Sie arbeiten in Zweier- oder Dreier-Teams an der Bar, geben die neuen Billardkugeln heraus, legen Musik auf und reinigen am Schluss den Treff. Einmal im Jahr gehen alle miteinander auf einen grösseren Ausflug.

Wer auch Lust hast, im Team mitzumachen, spricht den Jugendarbeiter oder jemanden aus dem Team an. *jt*

Hier stellen sich die aktuellen Team-Mitglieder vor:



Felix Rau

Alter: 15
Hobbies: Tennis und Snowboarden. Motto: «Think positiv».



Natalie Eggenberger

Alter: 13; Co-Präsidentin
Hobbies: Fussball, Eishockey, Musik, Kollegen.
Motto: «Lebe dein Leben und lebe deinen Traum».



Ramon Campos



Alter: 16
Hobbies: Fussball und Velofahren. Motto: «Mach alles, was du willst, aber schade niemandem!»

Marco Bruderer



Alter: 16
Hobbies: Downhillbiken, Skaten, Tennis.
Motto: «Denk nicht, mach es einfach!»

Adrian Nicoli



Alter: 14
Hobbies: Game, Freunde, Chatten.
Motto: «Smile».

Joschka Roth



Alter: 14
Hobbies: Fussball, Freunde.
Motto: «Jeder Abend ist eine Party».

Lorenz Hengarter



Alter: 14
Hobbies: MSN, Freunde, Fussball.
Motto: «Be happy».

Nicole Hoffmann



Alter: 14
Hobbies: Fussball, Sport, Freunde treffen, Jugendtreff.
Motto: «Jeder Tag ist ein guter Tag».

Alexandra Dörig



Alter: 13
Hobbies: Gitarrespielen, Freunde treffen, Jugendtreff.
Motto: «Jeder Tag ist ein guter Tag».

Mirko Pfister



Co-Präsident
Alter: 16
Hobbies: viele.
Motto: Immer ruhig bleiben.

Interview mit Felix Rau und Joschka Roth

Felix: Wie lange bist du schon im Team?

Joschka: Ein Jahr.

Wieso bist du ins Team gegangen?
Weil hier eine gute Stimmung ist und wir lernen, Verantwortung zu übernehmen. Der Umgang mit Menschen ist mir wichtig. Ich kann für später lernen.

Wie gefällt's dir jetzt im Team?
Ich habe sehr viel positive Erfahrungen, ich lerne immer, wieder mit verschiedenen Situationen umzugehen.

Was hat sich verändert, seit du den Treff kennst?

Wir haben zurzeit eine gute Stimmung im Team, hin und wieder gibt's Meinungsverschiedenheiten. Es entwickelte sich eine gelassene Stimmung im Treff, seit der neue Jugendarbeiter da ist. Der Pizzaofen und der neubezogene Billardtisch wirkten sich positiv auf unsere Besucher aus. Unser Jugendarbeiter brachte einen tierischen Begleiter mit, namens Hund. Es sind immer wieder tierische Abenteuer möglich beim Gassi gehen. Wir haben das Gefühl, dass der Hund mit seinem teils schläfrigen Blick eine gewisse Ruhe und Sympathie verbreitet. Leider hat uns einer der ältesten Leiter, Dave Meier, verlassen. Durch ihn haben wir ein wichtiges Mitglied verloren. Aber wir schaffen es auch ohne ihn. Die Treffeitung hat sich mit dem neuen Jugendarbeiter angefreundet, und wir hoffen, dass wir noch weitere glückliche Jahre zusammen verbringen. *FR/JR*



Joschka und Felix beim Interview; Marco kämpft sich von rechts ins Bild. Fotos: Jugendtreff-Team

Zwei Abschiede

Zwei Jugendliche, die seit längerer Zeit mitgewirkt haben, verlassen das Team:

Nicole Eggenberger verliess uns Mitte Mai. Sie putzte gern und gut den Treff.

Dave Meier, ein engagierter Jugendlicher, der u.a. zuverlässig für Getränke nachschub sorgte, verlässt das Team auf Ende Juni. Er wird sich wohl auch weiterhin für die Jugend von Teufen einsetzen.

Besten Dank für Euren Einsatz. *jt* ■

Wenn Pädophile im Chat lauern...

Über die Gefahren im Internet informierte die Polizei mit der Kampagne «Click it!» – anfangs Mai auch in Teufen.

Kontaktplattformen für Jugendliche im Internet sind hoch im Trend und bereiten zugleich Sorgen. Das bunte Treiben in den Chats macht auch negative Schlagzeilen. Teenager werden auch Opfer von Pädophilen.

Lea nennt sich im Chat «beachgirl14» und ist gerade mit Freundinnen am Plaudern. «boarder17» kommt dazu, spricht Lea an und stellt sich als «Mike» vor. Lea ist beeindruckt vom Boarder-Typ. Sie schickt ihm ein verführerisches Foto, auf dem sie im Bikini am Strand posiert. Mike will sich mit Lea in der realen Welt treffen. Sie ist einverstanden damit. Beim Treffen staunt Lea nicht schlecht: Mike ist nicht 17 Jahre, sondern über 30 Jahre alt. Er lädt sie auf einen Spaziergang ein. Sie geht mit, weil sie mehr über Mike wissen möchte, und vor allem will sie herausfinden, weshalb er im Chat angegeben hat, er sei 17. Doch Mike will nicht reden. Es kommt zum Missbrauch. Sie kann sich nicht wehren. Zu Hause erzählt sie sofort ihren Eltern, was geschehen ist. Die Polizei wird eingeschaltet. Wie sich bei den Ermittlungen herausstellt: Mike hat das nicht zum ersten Mal gemacht. So geschehen im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Genau um solchen schmutzigen Tricks den Riegel zu schieben, tourt die Ausserrhoder Kantonspolizei in diesen Monaten

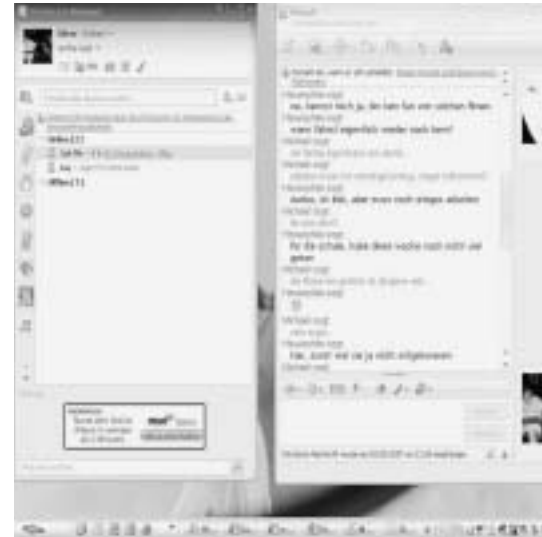
mit der Kampagne «click it!» von Schule zu Schule. Sie setzt bei den möglichen Opfern, den Teenagern, an.

«Click it!» in der Schule

So auch am Donnerstagvormittag, 3. Mai, in der Oberstufe in Teufen. Kripo-Chef *Stefan Kühne* steht in der Aula vor den Sekundarschülern und sagt als erstes: «Falls es unter euch auch Opfer gibt und es euch beim Thema übel wird, dann dürft ihr jederzeit den Raum verlassen». Dann beginnt er zu erzählen, dass surfen und chatten im Internet zum Alltag gehören und auch nichts Schlechtes ist. Das wissen alle, deshalb kommt Stefan Kühne schnell auf die Schattenseiten zu sprechen. In den Chaträumen tummeln sich auch Personen, die nicht nur chatten, sondern Kindern und Jugendlichen sehr persönliche Informationen entlocken oder gar Treffen vereinbaren. Und genau hier beginnen die Themen.

Kinderpornographie und sexueller Missbrauch

Unter den hellwachen Blicken der Schüler erzählt er den Fall von Lea. «Wie würdet ihr an Stelle von Lea reagieren?» Einige Schüler melden sich zu Wort und sagen, dass sie nie alleine an ein Treffen gehen würden. Nach den eigenen Chat-Erlebnissen gefragt, er-



Chatten im Internet birgt auch Gefahren.

Foto: OF

zählt ein Junge, dass er im Chat von einem 36-jährigen Mann «angemacht» wurde. Darauf habe er die Unterhaltung abgebrochen – durch einfaches Klicken auf «Schliessen» im Chat-Programm.

Eine weitere Schülerin streckt auf und erzählt ihr Erlebnis: Ein Chatter hat sich als Teenager ausgegeben und sie haben die Handy-Nummern ausgetauscht. Am nächsten Morgen erhielt sie eine SMS, in dem der vermeintliche Teenager gestand, dass er 30 Jahre alt ist. Danach hat sie den Kontakt sofort abgebrochen. «Nein sagen», das ist die Message, die Kripo-Chef Stefan Kühne vermitteln will. Nein zu persönlichen Angaben wie Name, Wohnort oder Handy-Nummer. Auch Fotos sollen niemals ins Profil gestellt werden. Ein Blick in verschiedene Chat-Räume zeigt nämlich, dass sich viele Jugendliche, insbesondere Mädchen, zum Teil aufreizend inszenieren und viel Haut zeigen. Ein weiteres Problem ist der Spitzname, unter dem man chattet. Wer sich «sweetgirl» oder «sexy16» nennt, zieht Männer an.

Zum Schluss informiert Stefan Kühne die Schüler, dass am Abend noch eine Veranstaltung mit den Eltern stattfinden wird. Trotz den Gefahren werde er ihnen nicht empfehlen, das Chatten zu verbieten. Die Schüler gehen mit strahlenden Gesichtern in die Pause. *Oliver Forrer*

Tipps für sicheres Chatten

- Denk dir einen guten Spitznamen aus. Dein richtiger Name ist dein Geheimnis. Nimm einen Phantasienamen, der keinen Rückschluss auf dein Geschlecht und Alter erlaubt.
- Verrate nie deine richtige Adresse, deine Telefon- oder Handynummer und deinen Nachnamen. Gib auch nie deine E-Mail-Adresse heraus.
- Nicht nur Erwachsene können im Internet aggressiv und bedrohlich sein. Häufig sind es auch Menschen in deinem Alter. Sage Nein, wenn du im Gespräch in Themen verwickelt wirst, die dir unheimlich vorkommen. Wo es unangenehm wird, da darf man unhöflich und frech sein. Verlass den Chat oder das Messengerprogramm. Du hast das Recht, aufzuhören.
- Wenn du mit Fragen nach Körper, Sex und deinen intimen Gewohnheiten belästigt wirst, wirf den Frager raus, sperre ihn und

informiere den Webmaster. Drohe damit, deine Eltern zu holen.

- Lasse dich von niemandem aus dem Internet bedrohen oder zu Dingen hinreissen, die du im normalen Leben niemals tun würdest.
- Überleg es dir gut, wenn dich jemand per Webcam sehen will. Erwachsene, die sich vor Kindern nackt zeigen wollen, gibt es heute nicht bloss im dunklen Park. Sie haben eine Webcam und wollen, dass du ihnen zuschaust.
- Triff dich nicht mit Leuten aus dem Chat! Man weiss nie, wer dahinter steckt. Wenn du aber denkst, ein Treffen sei möglich, dann informiere unbedingt deine Eltern über Zeit und Ort. Besser ist, wenn dich beim ersten Mal eine erwachsene Person begleitet.
- Weitere Informationen unter: www.stopp-kinderpornografie.ch

Zum Gedenken

Gebhard Egger-Egli
23. 8. 1917 – 13. 2. 2007



Gebi Egger erblickte das Licht der Welt als Einzelkind in Goldach. Die Schulen besuchte er in St. Gallen. Sein Vater war u.a. Bereiter. Der Verstorbene hat seine Liebe zu Pferden wohl von ihm geerbt. Nach dem Aktivdienst heiratete Gebi Egger am 2. August 1947. So hätten Eggers bald 60 Jahre Ehe feiern können. Zwei Kinder wurden ihnen geschenkt und in der Folge vergrösserte sich die Familie um vier Enkel. Bis 1982 haben Eggers in St. Gallen gewohnt. Gebi Egger arbeitete bei den St. Galler Verkehrsbetrieben und später in der Textilindustrie. In seiner Freizeit war er Wanderleiter und zusammen mit seiner Frau reiste er viel, öfters auch nach Kanada. Seine ganz besondere Liebe galt dem Fussball. Als Junior «tschütete» er beim FC St. Gallen. Er war ein Fan des Klubs und seiner Grosskinder, mit denen er gerne malte. Ab 1982 wohnten Eggers an der Schulhausstrasse in Niederteufen. Leider erholte er sich von einem Unfall nie mehr ganz. Seit 2004 lebte das Ehepaar im Altersheim Lindenhügel. Hier erfuhr Herr Egger, der sich mit wenigen Worten prägnant auszudrücken verstand und ein stiller Geniesser war, gute Pflege und er durfte in Würde sterben. Er wird uns als ruhige Persönlichkeit mit bescheidenem Charakter, der seine Pflichten erfüllte, in lieber Erinnerung bleiben.

A.F.+M.S. ■

Dieter Georg Oertle
4. 4. 1948 – 31. 3. 2007



Dieter Oertle ist in der Lortanne zusammen mit seinem Zwillingenbruder und seiner Schwester aufgewachsen. Nach der Kantonsschule in Trogen liess er sich in Fribourg zum Tiefbauzeichner ausbilden. Anschliessend besuchte er die Ingenieur-

schule in Rapperswil. Als Siedlungsplaner und Bauingenieur war er ein Jahr in Libyen tätig. Als Vater von zwei Töchtern kam er 1998 aus dem Welschland nach Teufen zurück. In Polen arbeitete er für eine Schweizer Firma. In dieser Zeit begannen seine gesundheitlichen Probleme. An Weihnachten 2000 erfuhr er von seiner Tumorerkrankung, die ihm viele Jahre das Leben erschwerte. Dieter Oertle war weitläufig interessiert, besonders an Geschichte. Er war ein wandelndes Lexikon, blieb aber immer bescheiden. Der Zusammenhalt der Familie war ihm sehr wichtig. Dazu gehörte auch die Fürsorglichkeit seiner Mutter gegenüber. MS ■

Ruth Maria Bruderer-Lier
10. 8. 1919 – 26. 3. 2007



Ruth Bruderer wurde als erstes von fünf Kindern eines Pfarrers der evangelisch-methodistischen Freikirche in Herzogenbuchsee geboren. In Chur besuchte sie die Primarschule und das Gymnasium. Nach Aufenthalen in der französischen Schweiz und in England absolvierte sie das Seminar für Handarbeitslehrerinnen. Bis zur Heirat wirkte sie in Herisau. 1949 heiratete sie Werner Bruderer. Nebst dem Haushalt stand sie ihm in der Zahnarztpraxis, im Labor und in der Buchhaltung umsichtig zur Seite. Der Wunsch nach eigenen Kindern blieb ihnen leider versagt. Um so mehr freuten sie sich über die unzähligen Ferientage mit den drei Nichten, die ihre Schulferien bei ihnen im grossen Haus und dem gepflegten Garten verbringen durften. Mit dem vorzeitigen Tod ihres Mannes 1994 traf sie ein schwer zu überwindender Schlag. Neue Kraft fand sie in vermehrten Kontakten mit ihrer Verwandtschaft und einer Reise zu einer Freundin nach Neuseeland. Bekanntschaften knüpfte sie im Altersturnen Niederteufen. Gesund-

heitliche Störungen veranlassten sie nach einigen Jahren, ihr Haus zu verkaufen. Sie zog in eine schöne Wohnung. Der Gedanke an eine Übersiedelung ins Altersheim und die Aufgabe ihrer Selbstständigkeit haben ihren Lebenswillen gebrochen. Sie durfte kurze Zeit später friedlich einschlafen. E.Sch. ■

Bruno Schüpfer-Cavalleri
26. 4. 1937 – 4. 4. 2007



Bruno Schüpfer ist in Neuhausen am Rheinflall geboren. Die Schulen und die Lehre zum Autospengler absolvierte er in St. Gallen. Sport war sein Leben. In jungen Jahren pflegte er den Rad- und Handballsport. Auch Skifahren und Eislaufen gehörten zu seinen Vorlieben. 1962 heiratete er Mimi Cavalleri. Zu dieser Zeit wurde er ein leidenschaftlicher Fechter und zugleich Ost-/Zentralschweizer Meister. Skifahren und Bergwandern waren für die junge Familie mit zwei Söhnen ein Muss. Bruno Schüpfer trat auch mit Begeisterung dem Sportclub Teufen bei und erlebte dort viele schöne Stunden. 1980 übernahm er die Autospenglerei im Landhaus Ebni. Er führte diese mit viel Freude und Sachkenntnis. Ab 1970 wandte er sich dem Wassersport und wieder vermehrt dem Radsport zu. Eine schwere Krankheit und nachfolgende Operationen haben 2004 den sportlichen Körper besiegt, aber sein Lebenswillen und seine Lebensfreude wurden nicht gebrochen. Trotz seiner Schwäche besuchte er noch jeden Monat die Philatelisten-Runde im «Lindenhügel». Am 4. April hat ein starkes gutes Herz aufgehört zu schlagen. MS ■

Ruedi Osterwalder-Seger
6. 11. 1943 – 16. 4. 2007



Ruedi Osterwalder ist als Nachzügler von drei Geschwistern im Thurgau aufgewachsen. Er besuchte die Kantonsschule, weiter die Metallarbeiterschule und das Technikum Winterthur. An-

schliessend arbeitete er in der elterlichen Maschinenfabrik, später bei Rüschi und Steinemann in St. Gallen als Maschineningenieur. Technische und kreative Handfertigkeit, Interesse am PC sowie hohes Pflichtbewusstsein haben sein Schaffen ausgezeichnet – ebenso sein fröhliches, humorvolles, geselliges und gemütbetontes Wesen. In jungen Jahren musizierte er auf seiner Violine. Seine Vorliebe waren jedoch Berghochtouren. Zahlreiche Viertausender hat er bestiegen. Mit Freude und Kreativität pflegte Ruedi Osterwalder aber auch seinen Garten. Liebevoll hat er sich seinen Kindern gewidmet. Mit besonderer Freude hat ihn die Geburt seines Grosskinds vor einigen Wochen beglückt. Mit seiner zweiten Frau hat ihn eine innige Liebe verbunden und eine starke gegenseitige Begleitung und Anteilnahme. Am 16. April ist er ganz unterwartet aus seinem Leben gerissen worden.

M.H., M.S. ■

Kurt Braun-Halbeisen
6. 2. 1937 – 21. 4. 2007



Bei einem tragischen Flugzeugunfall in den Bündner Bergen ist der passionierte Segelflieger und erfolgreiche Unternehmer Kurt Braun kurz nach seinem 70. Geburtstag verstorben. Der Verstorbene war Ehrenmitglied der Segelfluggruppe Säntis, wo er während über 40 Jahren sein Wissen und seine Energie eingebracht hatte.

In Gossau, zusammen mit vier Geschwistern, erlebte Kurt Braun eine glückliche Kindheit. Nach Abschluss der Schreinerlehre im Zürcher Oberland ging er auf Wanderschaft – erst ins Welschland und anschliessend nach Südafrika. Dieses Land wurde zu seiner zweiten Heimat und gerne hätte er dort den Rest seines Lebens verbracht – wäre er nicht in den elterlichen Betrieb gerufen worden, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung massgebend zur Entwicklung der Braun AG, Holz-

Fortsetzung auf Seite 38

Gratulationen im Juni

Unsere erste Jubilarin im Juni feiert am 2. Juni den 80. Geburtstag. Es ist *Silvia Kaufmann-Honegger*. Sie ist in Zürich geboren und aufgewachsen. 1953 kam sie nach Herisau, wo ihr Mann bei der Nelo arbeitete. Als ehemalige Stadtzürcherin fühlte sie sich in Herisau wie in den Ferien. Frau Kaufmann hat zwei Söhne und zwei Enkel. Den Enkeln mailt sie regelmässig. Der Kontakt auf diese Weise freut sie sehr. Kurzfristig zog sie für wenige Monate nach St. Gallen. Per 1. Juli wohnt sie aber wieder in Niederteufen; sie ist hell begeistert vom Appenzellerland.

Max Brändle ist am 3. Juni vor 90 Jahren geboren. Er ist Bürger von Teufen und hier auch aufgewachsen. Bei Herrn Stadelmann von der Lokalzeitung «Säntis» liess er sich zum Schriftsetzer ausbilden. Während des 2. Weltkrieges war er über vier Jahre im Militärdienst. Nach anfänglicher Arbeitslosigkeit wurde ihm eine Stelle bei der damaligen «Volksstimme» in St. Gallen angeboten. Bis zu seiner Pensionierung vor 25 Jahren und der gleichzeitigen Schliessung der Druckerei arbeitete er dort als Schriftsetzer. Max Brändlis Vater war Organist in der evangelischen Kirche in Teufen. So verwundert es nicht, dass auch unser Jubilar gerne Klavier gespielt hat. Sein bevorzugter Musikstil war die klassische Musik. Herr Brändle lebte lange Zeit zusammen mit seiner Mutter. 1998 zog er kurzfristig ins «Bächli» und bereits seit acht Jahren lebt er im «Lindenhügel». Er ist ein Morgenmensch und meditiert schon frühmorgens. Er hat grosses Vergnügen beim Essen und führt gerne philosophische Gespräche.

Ihr 80. Wiegenfest feiert *Anna Tezza* am 10. Juni. Seit 1. November 1969, mit 42 Jahren, hat sie Wohnsitz in unserer Gemeinde. Geboren ist die französische Staatsangehörige allerdings in Bergamo. In Frankreich besuchte sie die Schule, zog aber noch vor ihrer beruflichen kaufmännischen Ausbildung wieder nach

Bergamo. Dort arbeitete sie im Autotransport. Mit 20 Jahren, 1947, kam sie nach St. Gallen, wo sie zuerst die deutsche Sprache lernen musste. Von 1952 bis 1953 war sie in England, wo sie Englisch lernte. Interessante Stellen hatte sie in Teufen bei der Textilfirma Jakob Schläpfer, bei der Tisca, beim Bankverein in St. Gallen, in einer Handelsfirma und auch in Zürich. Schon immer liebte sie schöne Stoffe, sammelte sie hobbymässig und nähte auch ihre Kleider selber. In der Weiriden 8 und Umgebung gefällt es ihr sehr gut und sie schätzt dort viele Freundschaften.

Savina Baumgartner-Govoni wird am 11. Juni 80 Jahre. Alles Gute.

Am 18. Juni gratulieren wir *Margarete Niederer-Meier* zu ihrem 85. Geburtstag. Unsere Jubilarin ist sicher noch vielen als Gattin des alt Gemeindehauptmanns Jakob Niederer, der während 13 Jahren dieses Amt versah, in Erinnerung. Margarete Niederer ist in Hamburg aufgewachsen. Nach dem Krieg zog sie mit ihren Eltern nach Gais zu einer Tante. Ihre älteren verheirateten Geschwister blieben in Deutschland. 1959 heiratete Frau Niederer nach Teufen und wurde Mutter von zwei Töchtern. Zusammen mit ihrer älteren Tochter Margrit Anhorn und deren Tochter, wohnt sie in Niederteufen. Trotz mehrerer Operationen ist Margarete Niederer guter Dinge und sie hofft, nochmals ihre andere Tochter in Kerikeri auf Neuseeland besuchen zu können.

Bei guter Gesundheit darf *Trudi Solenthaler-Tobler* am 20. Juni ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Anna Etter-Koster feiert am 28. Juni ihren 85. Geburtstag. Sie ist in Bruggen aufgewachsen und lebte während 36 Jahren in Herisau. Ins Altersheim Bächli ist sie gelangt, weil ihre Mutter nahe der Waldegg aufgewachsen war und auch sie oft bei der Grossmutter zu Besuch war.

80 Jahre wird *Hans-Werner Nebe-Fink* am 29. Juni. Erst vor

zwei Jahren hat er mit der Erwerbstätigkeit als Zahnarzt aufgehört. Herr Nebe ist als Pfarrerssohn in Berlin geboren. Ab 1945 lebte er in Thüringen, in der ehemaligen DDR. Nach dem Staatsexamen, das er in Erlangen gemacht hat, zog Hans-Werner Nebe direkt nach St. Gallen. Er arbeitete dort während zehn Jahren als Assistenz Zahnarzt.

Seit September 1961 führte er eine eigene Zahnarztpraxis in Niederteufen. Sein Beruf war immer auch sein Hobby. Nachfolger in seiner Praxis ist sein Sohn Erich. Der Teufner Bürger ist Vater einer Tochter und eines Sohnes und siebenfacher Grossvater. Heute hat er Zeit für Reisen und oft ist er auch in seinem Haus in Spanien anzutreffen.

Alterszentrum

Gertrud Renz-Kerez feiert am 18. Juni ihren 93. Geburtstag. Im Monat Juni ist sie die älteste Jubilarin. Sie wird von ihrem Sohn fleissig besucht. Von den Krankenschwestern wird sie als zufriedene Pensionärin geschätzt. Eine weitere treue Bezugsperson, die ihr sehr am Herzen liegt, ist Romy Weishaupt. Da Gertrud Renz nicht mehr gut hört und sieht, ist die Kontaktnahme zu ihr beeinträchtigt und recht schwierig.

Trotzdem hat sie ihren Humor nicht verloren, und sie hadert nicht mit ihrem Schicksal. Bei schönem Wetter zieht es sie ins Freie, wo sie sich wohl fühlt und auch in der Cafeteria ist sie anzutreffen. *Marlis Schaeppi* ■

Hochzeitsglocken



Jolanda und Daniel Schweizer-Hälg

Trauung: 23. März 2007

Wo: Evangelische Kirche Teufen

Fest: Restaurant Untere Mühle, Schwellbrunn

Flitterwochen: «verschoben»

Kennengelernt: im Ausgang in St. Gallen

Aufgewachsen: Daniel in Teufen, Jolanda im Sonnental bei Oberbüren

Wohnhaft: in Teufen

Berufe: Daniel: Zimmermann; Jolanda: Gärtnerin

Hobbies: Daniel: Grillieren, DVD's; Jolanda: Garten, Kochen, Basteln. ■



Setzlings- und Tauschbörse auf dem Dorfplatz

Unter dem Motto «einheimische Natur im Biogarten» tauschten oder verkauften fleissige Hobby-Gärtnerinnen am Samstag, 12. Mai, eine bunte Vielfalt an selber gezogenen Jungpflanzen aus dem eigenen Garten auf dem Dorfplatz und gaben wertvolle Ratschläge. Die Setzlings- und Tauschbörse der «Bioterra»-Regionalgruppe Appenzellerland ist auch dieses Jahr auf ein erfreuliches Echo gestossen. Foto: SZ ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Cevi-Jungschar: Treffpunkt am Samstag, 2., 16. und 30. Juni, 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90)

Pfingstlager vom 26. bis 28. Mai; es hat noch freie Plätze.

Seniorentreff: Dienstag, 5. Juni, 12 Uhr: Sommerfest im Linden-

saal, Foyer und Vorplatz mit Pfarrer Axel Fabian.

Bibelkafi für Senioren: Mittwoch, 6. Juni, 14 Uhr, in der Pension Alpenheim, Diakon B. Ammann. **Worship-Gottesdienst für Junge Leute,** Kath. Kirche: Sonntag, 17. Juni, 19 Uhr.

Kontaktzmittag: Freitag, 29. Juni, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge; An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11). **pd.** ■

Im Gedenken

Fortsetzung von Seite 36

werkstoffe, beitrug. Im Juni 1973 verheiratete er sich mit Klara Halbeisen. 1979 wurde seine Tochter Barbara geboren, die zur Freude ihres Vaters seine Flugbegeisterung teilte und Flugzeug-Ingenieurin wurde. Nach dem Ausscheiden aus dem Betrieb, 1997, zog die Familie nach Teufen und Kurt Braun konnte sich nun ausschliesslich seinen vielen Leidenschaften widmen: Skifahren, Bergsteigen, Fotografieren und

Filmen. Doch sein grösstes Hobby blieb sein geliebter Motorsegler. Im Dorf integrierte sich der lebenswürdige Mann rasch, sein ansteckendes Lachen, seine Aufgeschlossenheit und seine grosse Hilfsbereitschaft werden dem Familien- und Freundeskreis noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben. **BH** ■

Emmy Nüesch-Schläpfer

22. 5. 1928 – 25. 4. 2007

Emmy Nüesch-Schläpfer war eine alte Töblerin. Sie wurde im Wies-Tobel als Einzelkind gebo-

Veranstaltungen der FG Teufen/Bühler

Gesunde Ernährung im Alter

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler bietet am Dienstag, 19. Juni, von 14 bis 16 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum einen Kurs zum Thema «Gesunde Ernährung im Alter» an. Dieser Kurs richtet sich vor allem an ältere Personen, die erfahren möchten, wie man sich heute richtig ernährt. An diesem Kurs vermittelt **Monika Oberholzer** (diplomierter Ernährung-coach) interessante Informationen, wie den weitverbreiteten Zivilisationskrankheiten Herzkreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Übergewicht entgegenge- wirkt werden kann. **pd.**

Kosten: 20 Franken. Information und Anmeldung bis 11. Juni bei Eliane Schuler (071 333 43 33).

Schatzsuche mit Kindern

Die Frauengemeinschaft führt am Samstag, 30. Juni, eine interessante Schatzsuche durch. Treffpunkt ist bei schönem Wetter um 11 Uhr beim Parkplatz hinter dem Restaurant Ochsen.

Nach einem gemeinsamen Spaziergang zum Spielplatz Bad Sonder wird am Feuer das selbst mitgebrachte Picknick aus dem Rucksack gegrillt. Nach der Verpflegung geht die Schatzsuche los. Dazu sind alle Kinder ab Kindergartenalter sowie die Eltern herzlich willkommen (bis ca. 16 Uhr). **pd.**

Kosten: 7 Franken pro Kind. Information und Anmeldung bis 15. Juni bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

Juni

6./13./20./27.: Kontemplation im Alltag - am Mittwochabend, mit Team Fernblick.

1.-3.: Geht nicht gibt's nicht. Ein Wochenende für Männer, mit André Böhning.

15.-17.: Mut, wesentlich werden - mit Helen Renz und Monika Renz.

17.: Wachsen im Rhythmus der Jahreszeiten; Ritual Sommer-Sonnenwende, mit Irmgard Schmid-Fäh, Hildegard Schmittfull, Lilly Mettler und Erna Hug.

17.-22.: Lebens-Räume gestalten; im Einklang mit mir und der Schöpfung, mit Team Fernblick.

29.-1. 7.: Hoffnung braucht neue Wege. Klang - die Stimme von und zu Gott, mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger, Barbara Walser und Ursula Baumgartner. **pd.** ■

Seniorenferien

Von Sonntag, 26., bis Freitag, 31. August veranstaltet die Evang. Kirchgemeinde in **Murten** Seniorenferien mit **Romy Weishaupt** und Pfarrer **Axel Fabian**. Im Preis von 760 Franken sind Hin- und Rückfahrt im Reiseocar, Übernachtungen, Abendessen, Frühstück und alle Tagesausflüge inbegriffen. Der Einbettzimmerzuschlag beträgt 75 Franken pro Person. **pd.**

Auskünfte: 071 333 13 11 oder 079 253 67 16. Ab sofort können Sie sich anmelden. Wir freuen uns auf erlebnisreiche Tage mit Ihnen! ■



ren. Zeitlebens war sie dort wohnhaft. Nach der Schulzeit half sie im Restaurant Anker. Dort lernte sie auch ihren späteren Ehemann Noldi Nüesch kennen. 1947 heirateten sie und es wurden ihnen zwei Söhne geschenkt, Noldi und Walter. Frau Nüesch hatte auch sieben Gross- und fünf Urgrosskinder. Während 30 Jahren arbeitete sie bei der Epa in der Velo- und Werkabteilung. Auf diesem Gebiet war sie die geborene Fachfrau. Als leiden-

schaftliche Jasserin besuchte sie nach ihrer Pensionierung die Jassnachmittage des Frauenvereins Teufen. Den Alpstein kannte die Verstorbene wie keine andere. Nicht selten wanderte sie acht bis neun Stunden und im Winter fuhr sie Ski. Im September 2006 machten sich gesundheitliche Beschwerden bemerkbar. Ihr Sohn Walter und seine Frau betreuten sie die letzten Monate und waren für sie da. Trotz Operation durfte Emmy Nüesch am 25. April im Wies-Tobel friedlich einschlafen. **MS** ■

«De schnellscht Tüüfner» am 13. Juni

Am Mittwoch, 13. Juni, ab 17.30 Uhr wird auf der Landhausanlage «de schnellscht Tüüfner» erkoren. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 1992 und jünger; wer Jahrgang 1991 und älter ist, startet bei den Erwachsenen. Die Laufdistanzen betragen je nach Alter 50–100 Meter. Wer sich bis zum 5. Juni anmeldet, kann gratis teilnehmen, Anmeldungen am Wettkampftag bis 17 Uhr auf den Anlagen kosten 5 Franken, den ersten drei pro Jahrgang winken Medaillen, weitere gute Platzierungen werden mit Diplomen belohnt. Die ersten drei pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonalfinal vom 25. August in St. Gallen. Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Stafelwettbewerbe. Hier können Schulklassen teilnehmen. Fünf bis zehn Laufende (Mädchen

oder Knaben) einer Klasse teilen sich eine 400-Meter-Runde auf.

Am Mittwoch, 20. Juni, findet ebenfalls auf dem Landhausareal der Erdgas Athletic Cup statt. Nebst Sprint kann zwischen Hoch- oder Weitsprung ausgewählt werden. Beim Werfen besteht die Auswahl zwischen Kugel oder Ball. Sprint, Sprung und Wurf werden als Mehrkampf zusammengesetzt und rangiert. Auch hier kann ab Jahrgang 1992 und jünger jahrgangsweise gestartet werden. Anmeldungen bis zum 11. Juni sind gratis. Mit 5 Franken Startgeld kann man sich am Wettkampftag nachmelden. *pd.*

Anmeldeformulare sind erhältlich bei den Klassenlehrenden sowie beim Eingang zur Sporthalle Landhaus oder heruntergeladen auf der Homepage der Schülerabteilung <http://www.tvteufen-schueler.ch>. ■

5.-Klässlerinnen im CS-Cup-Final

Die Schülerinnen der beiden 5. Klassen der Primarschule Landhaus gewannen den im Bühler ausgetragenen CS-Cup. Die Teufnerinnen holten sich den Tagestitel in einem extrem spannenden Schlagabtausch und dür-

fen nun den Kanton Appenzell Ausserrhoden am 13. Juni in Basel vertreten, wenn dort um den Schweizer Meister-Titel gekämpft wird.

Wir drücken den Spielerinnen die Daumen. *pd.* ■



Oben (von links): Cheyenne Rech, Ariane Schregenberg, Simone Hummler; Mitte: Flavienne Landolt, Chiara Vida, Jasmin Schirmer, Ladina Moser; unten: Olivia Hubmann und Lea Aissa. Foto: *pd.*



Walking-Treff mit Doris Preisig

Haben Sie einen Nordic-Walking-Kurs besucht und sich vorgenommen, das Gelernte regelmässig anzuwenden? Ein regelmässiges Training in der Gruppe ist leichter einzuhalten und macht mehr Spass. Die Nordic-Walking-Instruktorin *Doris Preisig* bietet seit einiger Zeit einen wöchentlichen Nordic-Walking-Treff an. Auf abwechslungsreichen Routen führt sie durch unsere schöne Landschaft.

Neben Aufwärmen, Kräftigungs- und Haltungsübungen gehören auch Tipps zur Lauftechnik und Muskeldehnübungen zum Fitnessprogramm. Schauen Sie doch einmal kostenlos vorbei. *ep.*

Jeweils Dienstag 9–10.30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Sporthalle Landhaus. Kosten: Fr. 7.- pro Mal oder 10er- Abo Fr. 60.-. Weitere Infos: *Doris Preisig*, Tel. 071 333 41 30 oder Mail: fdpreisig@bluewin.ch. ■

WWF-Lauf auf dem Landhausareal

Am Mittwoch, 13. Juni, 9.30 bis 11.30 Uhr, führt die WWF-Sektion Appenzell auf dem Areal der Sportanlage Landhaus in Teufen den 7. Appenzeller WWF-Lauf durch. Bereits haben sich neun Schulklassen mit gesamthaft über 180 Läufer/-innen angemeldet und werden – angeführt von Ironman *Olivier Bernhard* – für den Grossen Panda rennen.

Zur Information und Motivation bieten die Veranstalter den Schulklassen Schulbesuche zum Laufthema «Der Grosse Panda» – Das Wappentier des WWF und sein Lebensraum» – an. *pd.* ■

Spielgruppe Tatzelwurm: Tag der offenen Tür

Am Freitag 22. Juni, von 14.30–17 Uhr, lädt die Spielgruppe Tatzelwurm an der Zeughausstrasse 13 alle interessierten Eltern und Kinder ein. Es bietet

sich die Gelegenheit, die Räumlichkeiten und die Leiterinnen kennen zu lernen und das Spielangebot auszuprobieren. Der «Tatzelwurm» ist eine Einrichtung der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler.

Hier können Kinder ab drei Jahren beim freien, altersspezifischen Spielen in der Gruppe von Gleichaltrigen ihre Persönlichkeit entfalten. *pd.* ■

Kollision mit den Appenzeller Bahnen

Glücklicherweise lediglich geringer Sachschaden von etwa 1000 Franken entstand am 8. Mai bei einer Kollision an der Landhausstrasse, als ein Automobilist das Wechselblinklicht der Bahn übersah. Als er mit der Fahrzeugfront bereits auf dem Geleise stand, bemerkte er den herannahenden Zug. Trotz sofortigem Zurückfahren streifte die Bahn den Personwagen. *kpar.* ■



«Forum Appenzellerhaus» besucht Schmid Fenster

Am 24. April war das «Forum Appenzellerhaus-AR» zu Besuch in der Fensterbau-Spezialfirma Schmid Fenster in der Lustmühle. Engagierte Fachleute aus dem Baugewerbe, kommunale und kantonale Verwaltungsstellen haben sich zu diesem Forum zusammengeschlossen. Ziel ist der Austausch von Informationen zwischen Bauwilligen, Unternehmungen, Planungsbüros und Verwaltungsstellen. Damit soll die Bauqualität an historischen Bauten und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten optimiert werden.– Die 1946 in St. Gallen gegründete Firma Schmid Fenster fabriziert seit 1982 im Neubau in der Lustmühle. Der Betrieb mit 12 Mitarbeitenden ist spezialisiert auf Nachbauten von Fenstern für Alt- und historische Bauten. In einer separaten Werkstätte werden Restaurationen ausgeführt. – Im Bild (von links) die Familie *Patricia, Elisabeth, Sepp* und *Raffael Schmid* mit dem Ausserrhoder Denkmalpfleger *Fredy Altherr* (rechts). Foto: GL ■



Rapkonzert mit «Tropfe von Rápberg und Rápchääs»

Im Rahmen der Konzertreihe «Appenzeller Feinschmecker» begeisterten am 12. Mai zwei Schulklassen und eine Gruppe Gitarrenschüler im Lindensaal. Am Rapkonzert unter dem Titel «Tropfe vom Rápberg und Rápchääs» wirkten die 5. Klasse von *Franziska Niedermann* (Landhaus) und die 6. Klasse von *Daniel Keiser* und *Antonio D'Agostino* (Niederteufen) sowie Gitarrenschüler, das Gitarrenensemble «X x Six» und die Band «Peel Off» von *Rolf Krieger* (links im Bild) von der Musikschule Appenzeller Mittelland mit. Foto: GL ■

Neues architektonisches Ensemble

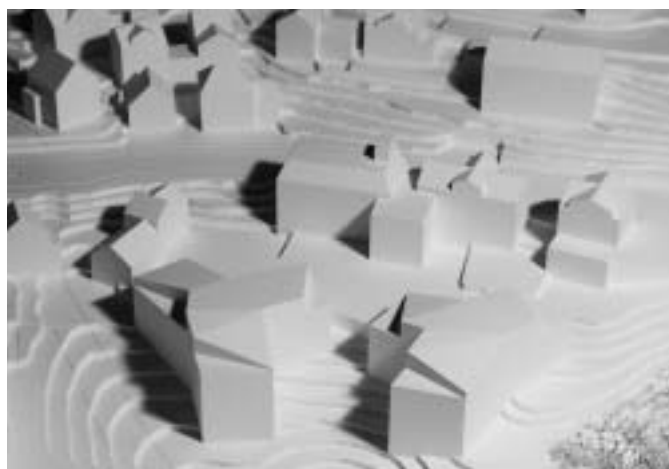
Nun liegt das Ergebnis des Wettbewerbes für die geplante Überbauung «*Stofelhof*» vor: Mit dem ersten Rang wurde das Projekt «*Tango*» prämiert. Verfasser ist *Thomas K. Keller*, Architekt ETH/ SIA, Amriswil. Eingeladen waren zehn Architekturbüros.

Die Jury schätzt am Projekt, dass es mit seinen beiden dreiarmligen Baukörpern ein neues architektonisches Ensemble schafft. Sowohl die Aussen-gestaltung wie die Höhenausbil-

dung reagieren auf die bestehenden Bauten und die besondere Situation. Auch die Gestaltung der Baukörper versucht zwischen Modernität und appenzelischem Masstab zu vermitteln. Die Veranstalter und Eigentümer sind vom Entscheid des Preisgerichtes überzeugt und beabsichtigen, das Projekt weiterbearbeiten zu lassen. *RN*

2. Rang: «*Aurelie*» von Architekt Ueli Sonderegger, Heiden.

3. Rang: «*Stein auf Stein*», Atelier Markus Buschor, St. Gallen. ■



Das Modell *Tango* wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen; das kleine Bauernhaus auf dem Areal bleibt erhalten. Modell: pd.

Tauschbörse in der Ludo

Eine Pinwand in der Ludothek bietet die Möglichkeit, Spielpartner zu finden, Spiele zu suchen oder zu verkaufen. Weiter präsentieren die Betreuerinnen das neue Spiel Nintendo Wii; es hält die Kinder fit, denn sie bewegen sich gleichzeitig mit dem interaktiven Gegenspieler. Auch Eltern können sich damit köstlich amüsieren.

Am 20. Juni von 16–19 Uhr disloziert die Ludothek in die Badi zum Badi-Plausch. Angeboten werden attraktive Spiele (Verschiebedatum: 27. Juni). *pd.*

Öffnungszeiten der Ludothek: Mo und Fr 16–18 Uhr; jeden 1. Sa im Monat 10–12 Uhr (www.teufen.ch)

Tagung der Samariter

Anfangs Mai hat der Samariterverband beider Appenzell die Samariterinnen und Samariter zum Erfahrungsaustausch ins

Ausbildungszentrum Bächli eingeladen. Präsidenten, Vize, Kassier/-innen, Samariterlehrer, Jugendleiter, Aktiare, Alarmsamariter und Materialverwalterinnen diskutierten über ihre Arbeit in ihrem Verein. Weiter wurden die Teilnehmenden über das Projekt «*Aktionswoche CPR*» informiert. Schliesslich diskutierten sie, wie Neumitglieder angeworben werden können. *pd.*

Infos: Thomas Brocker, Präsident Samariterverband (071 333 38 35; fam.brocker@bluewin.ch) ■

Ausverkaufte CD-Taufe

Die Taufe der CD «*Hackbrett-Weltmusik*» von *Roman Brülisauer* am 5. Mai im Lindensaal war restlos ausverkauft. Die neue CD des ex-Teufners ist nun im Fachhandel erhältlich und kann auch unter www.crazy-hackbrett.ch, Rubrik Shop, bestellt werden. *pd* ■

Zivilstand

Geburten

Inauen Andreas, geboren am 7. Mai in Herisau, Sohn der Inauen Elsbeth, Teufen.

Schweizer Manuel, geboren am 8. Mai in Uzwil, Sohn des Schweizer Daniel und der Schweizer geb. Hälgi Jolanda, Teufen.

May Leon, geb. am 8. Mai in Herisau, Sohn des Marty Markus und der May Susanne, Niederteufen.

Vanrenterghem Leonie, geboren am 14. Mai in Heiden, Tochter des Vanrenterghem Patrick und der Vanrenterghem geb. Cabudova Tatiana, Niederteufen.

Eychmüller Hannah Leonie, geboren am 14. Mai in Heiden, Tochter des Eychmüller Steffen und der Leuenberger Eychmüller geb. Leuenberger Elisabeth, Teufen.

Kuster Lukas, geboren am 18. Mai in Heiden, Sohn des Graf Hans und der Kuster Patricia, Teufen.

Trauungen

Nett Jakob und Nett geb. Andriuet Pia, getraut am 24. April in Bühler, wohnhaft in Teufen.

Peter Marco und Peter geb. Vogt Jeannette, getraut am 25. April in Zuzwil SG, wohnhaft in Teufen.

Schnider Bruno und Näf Schnider geb. Näf Monika, getraut am 12. Mai in Bühler, beide wohnhaft in Lustmühle.

Todesfälle

Braun Kurt August, Teufen, geboren 1937, gestorben am 21. April in Ardez GR.

Schweizer Burgess Katharina, Niederteufen, geboren 1960, gestorben am 1. Mai in St. Gallen.

za. ■

Stephane Schweizer im Schloss Dottenwil



Der im «Pfauen» lebende und arbeitende Teufner Künstler **Stephane Schweizer** stellt vom 9. Juni bis 26. August eine Auswahl seiner Werke im Schloss Dottenwil in Wittenbach aus. Zu sehen sind Landschaften aus dem Appenzellerland, Holzdrucke und Skizzen. – Vernissage ist am Samstag, 9. Juni, 19 Uhr. *GL* ■



Das Foto mit den Kindergärtlern der Jahrgänge 1947 und 1948 wurde im August 1953 vor dem neuen Kindergarten Hörli aufgenommen. Foto: zVg.

Klassenfoto: Jahrgang 1947 – voll im Saft!

Das Jahr erlebte einen Dürresommer. Den heute 60-Jährigen hat er nicht geschadet.

Um die legendäre Kindergärtnerin **Milli Scherrer**, **Tante Milli** genannt, kursieren noch heute viele Geschichten. Tante Milli liebte Süssigkeiten. Während des Unterrichts (eigentlich eher ein Hütedienst), trank sie jeweils Nescafé mit Kondensmilch, dazu ass sie 20-er Stückli vom «Spörrli». Mit den Jahren wurde sie so dick, dass sie auf den Spaziergängen von den Kindern den Berg hinauf gestossen werden musste! Übrigens: Das Kind auf ihrem Arm ist **Paul Strübi...**

Wer bin ich?

Schon wieder suchen wir den Namen eines blonden Spitzbuben. Spitzenmässig verlief auch sein Erwachsenenleben, deshalb lauten unsere drei Stichwörter: **Spitzenpolitik, Bergspitze, Spitzensport**. Jetzt aber genug geplaudert – sofort eine Karte schicken an: «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen an wettbewerb@tuefner-poscht.ch.

Lösung Mai-Wettbewerb: «Im Zeichen der Linde»
Beim gesuchten Paar handelt es

sich natürlich um **Berti** und **Hansueli Lindenmann** (Bild unten). Sie wohnen auf einem Bauernhof im hinteren Gstalden in der Lustmühle. Hansueli betreibt gemeinsam mit seinem Sohn Kurt den Hof, und Berti ist eine leidenschaftliche Gärtnerin. Es ist ihr ein grosses Anliegen möglichst viel frisches, ungespritztes Gemüse aus dem Garten ernten zu können. Sie engagiert sich bei den Landfrauen und der Bioterra und hält sich ausserdem mit Turnen und Schwimmen fit. Sonntags geniessen es die beiden, bei kleinen Ausfahrten die Umgebung zu erkunden. Auch über Besuche ihrer vier Kinder und mittlerweile sieben Enkelkinder freuen die beiden sich sehr. *EP* ■

Gewonnen

Die Gewinner/-innen im Monat Mai heissen:

1. Preis: **Heidi Tanner**, Grueb, Niederteufen (Gutschein von 40 Franken; Pizzeria «Panorama»).
2. Preis: **Emmi Benz**, Haagweg 442, Niederteufen (Gutschein von 30 Franken; Silvia's Decohouse).
3. Preis: **Paul Jakob**, Grünastrasse 8, Teufen (Gutschein von 20 Franken; Drogerie Wetzel).
4. Preis: **Ernst Frehner**, Wiesenstrasse 3, Abtwil (Abo «Tüüfner Poscht» für auswärtige Teufner).



Persönlich

Arnold Koller neuer Bäckermeister-Präsident



An der Hauptversammlung der Ausserrhoder Bäcker-/Konditorienmeister Ende April in Walzenhausen ist **Arnold Koller**, Teufen, zum neuen Kantonalpräsidenten gewählt worden.

Arnold Koller hat 2001 die Bäckerei Wagner übernommen. Im Dorf führen er und seine Frau Ursula zusammen mit ihrem Team die Bäckerei/Konditorei und das angegliederte Café. Produziert wird in Niederteufen. *GL* ■

Teufner Pflegefachfrauen

An der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Stephanshorn, haben Claudia Tanner und

Cécile Eggenberger nach vierjähriger Ausbildung das Diplom als *Pflegefachfrauen Niveau 2* erlangt.

Claudia Tanner, alte Hasenstrasse (links), hat während ihres Praktikums bei der Spitex St. Gallen Ost grosse Befriedigung für diese spezielle Betreuung verspürt. Anders als im Spital könne man besser auf den einzelnen Menschen eingehen und erhalte einen persönlicheren Bezug zu den Patienten, findet sie. Claudia war darum glücklich, als ihr bei demselben Spitex-Stützpunkt ein



Job angeboten wurde. Unterdessen ist sie wieder nach Teufen in eine eigene Wohnung gezogen. Ihr Hobby ist das Querflötenspiel; sie ist Mitglied bei der Westmusik St. Gallen.

Cécile Eggenberger, Speicherstrasse, konnte dank ihrem Maturitätsabschluss die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzen und schloss bereits im September 2006 mit Bravour ab. Anschliessend reiste sie mit ihrem Freund durch Mexiko, Belize und Guatemala. Frisch aufgetankt begann Cécile am 1. Dezember eine Festanstellung am Kantonsspital in St. Gallen, Chirurgie, wo es ihr sehr gut gefällt. *EP* ■

Michael Bless bester Appenzeller Schwinger

Der 21-jährige Teufner **Michael Bless** belegte am Thurgauer Kantonaltschwingfest in Kesswil den hervorragenden 2. Rang – ge-



meinsam mit **Urs Anderhalden**. Damit war der 21-jährige Metzger aus Stein, der im

Tobel lebt, bester Appenzeller Schwinger. Festsieger wurde Schwingerkönig **Jörg Anderhalden**. – Herzliche Gratulation! *GL* ■

Fredy Lienhard und sein Team siegen in Monza



Der Niederteufner **Fredy Lienhard** hat mit seinem Horag-Racing-Team das 1000-Kilometer-

Rennen in Monza gewonnen. Der Sportwagenroutinier siegte auf dem *Lola-B05-40-Judd* mit den Belgiern **Didier Theys** und **Eric van de Poele** in der kleinen Prototypenkategorie souverän. – Wir gratulieren herzlich! *GL* ■

Dörrverein mit neuen Dörrmeistern

An der 2. Hauptversammlung des Dörrvereins Teufen und Umgebung vom 27. April wurden zwei motivierte Teufner mit dem Amt des Dörrmeisters betraut:

Alfred Knobel und **Kurt Eggenberger** werden sich die Aufgabe teilen. Nach gründlichem Einarbeiten durch den scheidenden Dörrmeister **Werner Weiler** werden sie im Laufe des Spätsommers ihre Aufgabe im Bächli in Angriff nehmen.

Der aus Zeitgründen zurücktretende Dörrmeister **Werner Weiler** hat mit seinen Helfern eine immense Arbeit geleistet. Ohne diesen Grosseinsatz hätten die Ziele nicht erreicht werden können.

Wie an der HV weiter zu erfahren war, konnten sich die beiden Sparten – Dörren für die eigene Vermarktung und die Lohn-dörrerei – im zweiten Betriebsjahr markant verbessern. *pd.* ■



Alfred Knobel (links) und Kurt Eggenberger freuen sich auf die neue Aufgabe. Foto: GL

Karin Fontana: Schmuck-Kreationen am Frühlingsfest
Bereits zum zweiten Mal stellt die Teufner Schmuck-Designerin **Karin Fontana** eine Auswahl ihrer Kreationen am «*Tüfner Frühlingsfäscht*» vom 2./3. Juni auf dem Hechtplatz aus. Die gelernte Arztgehilfin kreiert seit 1½ Jahren Colliers, Ringe, Armbänder und Ohrringe aus auserlesenen Materialien: Silber (925) und Silber vergoldet mit Lavasteinen, Korallen und Süsswasserperlen, aber auch Halbedelsteine wie weisser Opal oder Afrika-Türkis. Sie verbindet edle mit «einfachere» Materialien wie handeingefärbten Seidenbändern oder Kautschuk. «Ich mache tragbaren Schmuck – nicht 'nur' fürs Theater», sagt die Mutter der beiden Kinder **Sergio** (14) und **Dario** (13). Ihr Atelier und Ausstellungsraum in ihrer Wohnung an der Gremmstrasse 23 kann auf Vereinbarung besichtigt werden (Telefon 071 333 10 44; www.byka.ch). Foto: GL ■

Tag der Bewegung in der Badi

Am Samstag, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli, lädt das Freibad Teufen bei freiem Eintritt zum «Tag der Bewegung» ein. Zur Auswahl stehen verschiedene Schnupper-Angebote:

Nordic Walking: 9–10, 10–11 Uhr. Unter fachkundiger Aufsicht von *Doris Preisig*, Nordic-Walking-Instruktorin SNO, erleben sie einen einstündigen Schnupperkurs.

Tauchen: von 9–13.30 Uhr findet das Schnuppertauchen mit Tauchlehrer *Christoph Zingg* statt. Kinder ab 9 Jahren bringen ein sauberes T-Shirt mit.

Ernährung: 11.15–12, 14.30–15.15 Uhr: Gemüse-, anschliessend Früchte-Degustation. *Monika Oberholzer*, dipl. Ernährungscoach, informiert und gibt wertvolle Ratschläge für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Aqua-Fit: Von 13.30–14.30 und 15.30–16.30 Uhr bietet *Ingrid Hubmann* einen beschwinglichen Schnupperkurs an. *pd.* ■

«strafen» im Juni

Sonntag, 3. Juni, und Sonntag, 1. Juli, 10.30 Uhr, Zeughaus: *Familienführung* mit Alfred Kern (Erwachsene) und Franziska Bassanello (Kinder).

Eintritt: Erwachsene 14 Franken, Kinder gratis.

Dienstag, 19. Juni, 19.30 Uhr, Lindensaal: «*Verbrechen als Markt*», Vortrag von *Dr. Valentin Landmann*. Der in St. Gallen aufgewachsene Zürcher Jurist machte nicht nur als Anwalt der «Hells Angels» und des Milieus Schlagzeilen, sondern auch durch sein jüngstes Buch «*Verbrechen als Markt*».

Eintritt: 10 Franken.

Sonntag, 24. Juni, 10.30 Uhr, Zeughaus: *Öffentliche Führung mit Paul Brenzikofer*, ehemaliger Direktor der Strafanstalt Saxerriet. *pd.*

Eintritt: 14 Franken. Anmeldungen bis 27. Juni ans Sekretariat «strafen», Tel. 071 333 57 75 (Mo–Fr 9–2 Uhr) oder per Mail an info@strafen.ch. ■



Zwei Oldtimer unterwegs vor dem 1. «Bergpreis» beim Schönenbühl. – Die Organisatoren Guido Burch, Teufen (links), und Edi Tanner, Speicher, vor der «Linde». Fotos: GL

Oldtimer-Jubiläumsfahrt wie vor 100 Jahren

28 Oldtimer und vier Motorräder starteten am 19. Mai in Teufen zu einer zweitägigen Jubiläumsfahrt. Nachdem die historischen Fahrzeuge auf dem Zeughausplatz bewundert werden konn-

Serenade: «Hitparade»
Am Freitag, 15. Juni, findet – wenn das Wetter mitmacht – die *Serenade* beim Roten Schulhaus in Niederteufen statt. Verschiebdaten sind der Montag, 18. Juni, Dienstag, 19. Juni, Donnerstag, 21. Juni, sowie der Freitag, 22. Juni. Auskunft über die Durchführung erteilt Telefon 1600 (1) ab 11 Uhr.

Die diesjährige Serenade steht unter dem Motto «*Hitparade der Schule Niederteufen*». Im Mittelpunkt stehen zwei besondere musikalische Leckerbissen: eine *bluesige Quartierband* mit vielversprechender Besetzung wechselt sich ab mit dem Gitarrenensemble der Musikschüler unter der Leitung von *Rolf Krieger*.

Im Anschluss an die Serenade organisiert der Einwohnerverein das *Quartierfest* auf dem Platz vor dem Blauen Schulhaus. Verpflegungsstände, Musik und Tanz versprechen einen vergnüglichen Abend. *pd.* ■

1. Genuss-Wanderung

Zum ersten Mal findet am Samstag, 23. Juni, von 10 bis 14 Uhr, eine kulinarische Reise statt. Gestartet wird alle 15 Minuten

ten, startete der Tross um 9.30 Uhr Richtung Bühler-Gais-Stoss-Altstätten. Nach der Fahrt durchs Dorf wurde im Schönenbühl der erste «Bergpreis» ausgetragen.

auf die knapp dreistündige Erlebniswanderung mit ortskundigem Wanderleiter ab Zeughausplatz in Teufen. Fünf lukullische Pausen sind programmiert: einen Appetitanreger beim *Moosbänkli*, Appenzeller Siedwurst mit Chäs-hörnli und Apfelmus in der «*Waldegg*», währschafter Schweinebraten mit Zwetschgen im Appenzeller Bauernhaus, ein Käseplättli für den Schlusspurt und Erdbeervariationen im *Lindensaal* für die Süssen. *pd.*

Kosten inkl. Fünf-Gang-Menü, Getränke und Wanderleiter: 79 Franken pro Person (Kinder bis 14 Jahre: 29 Franken; Kinder unter 6 Jahren gratis). Reservationen: 071 898 33 00 oder www.genusswanderung.ch. ■

Mobiles Brockenhaus auf dem Zeughausplatz

Das Brocki-Mobil des WinWin-Marktes Herisau besucht Gemeinden, die kein eigenes Brockenhaus haben. Künftig bietet das mobile Brockenhaus an jedem 1. Montag im Monat auf dem Zeughausplatz von 9–17 Uhr ein grosses Sortiment von Occasionsartikeln an – erstmals am 4. Juni. Die Einwohner/-innen können auch gut erhaltene Arti-

Bei prächtigem Frühlingswetter feierte tags darauf das vor 100 Jahren erst- und letztmals durchgeführte Bergrennen Altstätten-Ruppenhöhe mit Ziel in Trogen Renaissance. *GL* ■

kel wie Kleider, Bücher, Elektrogeräte, Haushaltartikel etc. im Brocki-Mobil abgeben.

Der WinWin-Markt Herisau gehört der Stiftung Tosam an, einer sozialtherapeutischen Einrichtung mit einem Wohnheim und verschiedenen Betrieben im alternativen Arbeitsmarkt. Im WinWin-Markt befinden sich sechs Verkaufsläden und ein Café. Daneben wird die Recyclingstelle der Gemeinde Herisau betreut. Daran angeschlossen sind eine Holz-, eine Metall- und eine Velowerkstatt. So kann über 50 Personen eine Arbeitsstelle angeboten werden. *pd.* ■

Tag- und Nachtarbeiten der Appenzeller Bahnen

Vom 9.–13. Juli finden zwischen dem Gebäude Solenthaler Textilien bis zum Bahnhof jeweils tags und nachts Bauarbeiten am Geleise statt. Der Bahnübergang Speicherstrasse ist während drei Nächten für den Strassenverkehr gesperrt. Für die Fahrgäste steht ein Bahnersatz mit Bussen zur Verfügung. Es ist mit Lärmemissionen zu rechnen. Die Appenzeller Bahnen danken für Ihr Verständnis. *pd.* ■

Juni			Wer:	Was:	Wo:
Fr	01.	20.00 Uhr	baradies	Barfuss: orientalische Rhythmen	baradies Engelgasse
Sa	02.	08.45 Uhr	Frauenverein	Blumenverkauf für Krebsliga	bei Papeterie Markwalder
Sa/So	02./03.	10.00 Uhr	OK	2. Tüüfner Früeligsfescht	Hechtplatz
Sa	02.	10-16 Uhr	Appenzellerland Sport-Klinik	Tag der offenen Tür	Landhausstrasse
So	03.	10.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Familien-Führung mit Kinderbetreuung	Zeughaus
Di	05.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Sommerfest	Lindensaal
Di	05.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs (071 333 38 35)	Foyer Landhaus
Mi	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Pension Alpenheim
Mi	06.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Mi	06.	18.00 Uhr	Landfrauenverein	Abendwanderung zum Ahorn/Lehmen	Treff Landhaus
Do	07.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	07.	14-15 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Mi	13.	09.30 Uhr	WWF-Sektion Appenzell	7. Appenzeller WWF-Lauf	Sportanlage Landhaus
Mi	13.	16.30 Uhr	TVT Leichtathletik	De schnellscht Tüüfner...	Sportanlage Landhaus
Mi	13.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Mein Name ist Eugen»	Altersheim Lindenhügel
Do	14.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung zum Biessenhofer Weiher	Treff Bahnhof Teufen
Do	14.	19.00 Uhr	SP Rotbach	Führung Ausstellung «strafen»	Zeughaus
Do	14.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Gemsli
Fr	15.	Abend	Schule	Serenade mit Quartierfest	Schulanlage Niederteufen
So	17.	11.00 Uhr	Musikschule	Gala-Konzert: Bestseller auf dem Käseteller	Lindensaal
Di	19.	14.00 Uhr	FG Teufen/Bühler	Gesunde Ernährung im Alter	Pfarrzentrum Stofel
Di	19.	19.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Vortrag Valentin Landmann	Lindensaal
Mi	20.	16-19 Uhr	Ludothek	Badi-Spielplausch (evtl. 27.06.)	Badi Teufen
Mi	20.	16.30 Uhr	TVT Leichtathletik	Athletic-Cup-Vorrunde	Sportanlage Landhaus
Mi	20.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Do	21.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	21.	14-15 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Fr	22.	14.30 Uhr	Spielgruppe Tatzelwurm	Tag der offenen Tür	Zeughausstrasse 13
Fr-So	22.-24.	18/08/08 Uhr	FC Teufen	Dorfturnier	Sportanlage Landhaus
Fr	22.	20.00 Uhr	baradies	Kleiderbar für wenig bares	baradies Engelgasse
Sa	23.	10.00 Uhr	VAW/VVT	1. Appenzeller-Genuss-Wanderung	Start Hotel Linde
Sa	23.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	«Achtung bissig – oder nicht»	Treff Bahnhof
So	24.	10.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Öffentliche Führung mit Paul Brenzikofer	Zeughaus
Di	26.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrappel-Gruppe	Pfarrzentrum Stofel
Mi	27.	15-17 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Blaues Schulhaus NT
Do	28.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung auf der Senda sursilvana	Treff Bahnhof Teufen
Sa	30.	ab 09.00 Uhr	Freibad Teufen	Tag der Bewegung	Freibad Teufen
Sa	30.	11.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Schatzsuche mit Kindern	Parkplatz Turnhalle Dorf

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch